

Wirtschaft

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle u. Bezirk Merseburg

Das "Wirtschaft" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Volk und Welt". Es ist Publikations-Organ der gewerkschaftlichen, demokratischen u. sozialistischen Parteien. Schriftleitung: G. Wäckerle, G. Ferner, G. Wäckerle, Dr. 24058, 24057, 24056. Persönliche Verkaufsstellen mittags von 1 bis 2 Uhr. — Unentgelt einzeln den Manuskripten ist Recht des Rückporto beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM, u. 2,50 RM. Inhaberpreisgebühren insgesamt 2,30 RM. für Arbeiter mindestens 0,20 RM. Vorbezugpreis 2,30 RM. durch Vorbezug gestellt 2,70 RM. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,50 RM. — Einzelheft 15 Pf. im Abonnement 80 Pf. im Restanteil der Abnehmer. Druck- u. Verlagsanstalt G. Wäckerle & Ferner 24058, 24057, 24056. Verlagsort Halle (Saale)

Für Arbeit und Brot! Wählt Sozialdemokraten!

Sozialdemokratischer Spitzenkandidat Dr. Paul Kertz sprach über

Die Ueberwindung der Wirtschaftskrise

Senkung der Preise, Erhaltung des Reallohnes, Beseitigung der politischen Unsicherheit

Im Berliner Rundfunk sprach am Montag der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Paul Kertz über das Thema „Wirtschaftsverlauf und Wirtschaftsgesundung“. Zusammenfassend sagte Kertz über die Mittel zur Ueberwindung der Wirtschaftskrise:

„Die wichtigste Rolle zur Ueberwindung der Wirtschaftskrise kommt dem beschleunigten Abbau des Preises zu. In seinem Buch „Das Schicksal des deutschen Kapitalismus“ sagt der Professor an der Berliner Handelshochschule, Dr. Bonn:

„Der Kapitalismus kennt nur eine Methode zur Ueberwindung einer Krise: Herabsetzung der Preise, damit vorhandene Waren auf einen Markt gebracht werden, der der bestehenden Kaufkraft der Konsumenten entspricht.“

„Einen ähnlichen Standpunkt hat auch die letzte Reichstagsdebatte angenommen. Als sie in der Diskussion zu ihrer Beantwortung kam, sagte:

„Die wesentliche Anpassung der gebundenen Preise in einer Zeit, in der die gesamte deutsche Wirtschaft unter dem Druck einer schmerzlichen Depression steht, erschwert und verzögert die Ueberwindung wirtschaftlicher Not, führt zum Bruchliegen menschlicher Arbeitskraft und technischer Anlagen weit über das unmittelbar durch die Krise an sich bedingte Maß hinaus.“

Seiner ist bisher nach dieser Erkenntnis nicht

erwartet gehandelt und von den großen Machtverhältnissen zum Einschreiten gegen übermächtige Kartelle und Monopole und zur Senkung der Preise kein Gebrauch gemacht worden.

Senkung der überhöhten Preise bei Erhaltung des Reallohnes
Der Beschäftigten und der Unterstützung der Unternehmer ist jedoch nach wie vor die entscheidende wirtschaftliche Maßnahme zur Besserung.

Die vielfach im Frühjahr gehegte Hoffnung auf allmähliche Besserung im Laufe des Sommers hat sich nicht erfüllt. Das ist umso bemerkenswerter, weil sowohl die Senkung der Löhne, als auch der Sturz der Preise für Rohstoffe zwei lebendige Momente darstellen. Daß sie keine Wirkung gehabt haben, daß der Niedergang der Wirtschaft weiter fortgeschritten ist, beruht im wesentlichen auf einer Dutzendentscheidung. Sie ist politischer Natur.

Politische Unsicherheit, die die Auflösung des Reiches, die Entwertung des Reiches 48 und gewisse abenteuerliche Pläne für die Zukunft gebracht haben.

Diese Auffassung wird auch in dem letzten Bericht des Instituts für Konjunkturforschung vertreten. Ferner ist die Unsicherheit hervorgerufen durch die mangelhafte Sanierung der öffentlichen Finanzen. Nach wie vor gilt der von mir seit Jahr und Tag

vertretene Standpunkt, daß die Sanierung der Finanzen der Sanierung der Wirtschaft vorausgehen müsse und man die Sanierung der Finanzen nicht von der Sanierung der Wirtschaft abhängig machen dürfe.

Noch wichtiger aber ist die

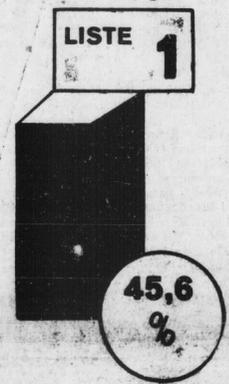
Beseitigung der politischen Unsicherheit.

Die Kapitalflucht, eine der wichtigsten Ursachen für die Schärfe der Krise, hat in den letzten Wochen wie allseitig zugegeben wird, einen geradezu verheerenden Umfang angenommen und immer weitere Kreise erfaßt. Ohne Zweifel hat auch das auf die Gesamtwirtschaft ebenso ungünstig gewirkt, wie die Unsicherheit über die politische Zukunft in Deutschland. Die Stagnation am Arbeitsmarkt, die fehlende Unternehmungslust, die Unsicherheit an der Börse, das alles sind Symptome, wie gefährlich politische Unsicherheit für das Wirtschaftswesen ist. Sie ist nicht beseitigt, während die Wirtschaftskrisenfortschreiten, selbst die Arbeitslosigkeit dauernd ansteigt. Die Herstellung verfassungsmäßiger Verhältnisse, die unbedingte Sicherung des demokratischen parlamentarischen Regierungssystems und das Festhalten am außerpolitischen Verständigungsgebändnis sind daher die oberste

Voraussetzung für einen Wirtschaftserlauf, an dessen Ende die Wirtschaftsgesundung stehen soll.

Vorwärts in Halle-Merseburg!

Soviel sozialdemokratische Stimmen wurden 1928 im besten Reichstagswahlkreis abgegeben:



SÜD-HANNOVER, BRAUNSCHWEIG
Und soviele sozialdemokratische Stimmen in unserem Wahlkreis:



HALLE-MERSEBURG
An die Arbeit, Genossen! Diesmal müssen wir besser abschneiden! Vorwärts zum Sieg der Sozialdemokratie!

Kämpfe zwischen Hindus und Moslems.

Der indische Nationalist Nehru aus dem Gefängnis entlassen.

Die zu Ehren eines Hindu-Gottes stattfindenden Religionsfesten in Indien haben seit einigen Tagen in Bombay und der Provinz die Reihen zwischen Hindus und Moslems neu aufleben lassen. Am Montag kam es in Bombay zu schweren Straßenkämpfen zwischen den beiden Religionsgruppen. Etwa 40 Personen wurden vermerdet. Die Polizei mußte wiederholt eingreifen und die Parteien auseinanderbetreiben.

Motilal Nehru, der jüngere und unerfahrenste der beiden im Gefängnis sitzenden indischen Führer ist am Montag aus der Gefängniszellen entlassen worden. Er war im Juni wegen Gefängnisübertritten zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Wenn Nehru jetzt vorzeitig das Gefängnis verläßt, so geschieht es auf Grund einer schonen Erleichterung, die ernte Befreiung für das Leben des Prinsipalitäts-Gandhi in Indien erweist hat.

27 Außenminister beraten.

Wozu sie Europa vereinigen?

Die Konferenz der Außenminister von 27 europäischen Staaten in Genf nahm am Montag auf Vorschlag Briands einstimmig eine Einleitungsanrede, in der es heißt, daß eine enge Zusammenarbeit aller europäischen Staaten notwendig ist. Briand wurde beauftragt, der Vollversammlung des Völkerbundes sein Memorandum zu unterbreiten. Er wird der Versammlung zugleich Vorschläge zur praktischen Durchführung seines Projektes zur Kenntnis bringen.

Die Vorphredung der Außenminister dauerte mehrere Stunden. Die Debatte war von England herangezogen, dessen Vertreter behaupteten, daß Briand die einzelnen Staaten von vornherein in einer bestimmten Richtung für sein Projekt engagieren wolle.

Das gestrige Rebellentum zwischen dem englischen Außenminister Henderson und Briand in der Eröffnungsrede der Europakonferenz wird von der Pariser Presse lobhaft kommentiert. Die gemäßigten Mächte und die Linkspresse erblicken in dem Umstand, daß Briand gegen den Widerstand Hendersons einen Beschluß der 27 Mächte für das Europaprojekt erzwungen hat, einen nicht zu unterschätzenden Sieg auf dem Wege zur Verwirklichung des Projektes. Die Zustimmung der Konferenz schloß sich durch die Mäglichkeit der französischen Bereitschaft zu erklären, erklärt das „Journal“, indem es Briands Aktion auf der Konferenz feiert. Briand hat ungleichbar die erste Partie in dem Spiel gegen die meisten Feinde des Europaprojektes gewonnen“ schreibt das „Ceurore“.

Die Reichspresse wird natürlich des Sieges Briands nicht froh. Bertinac erklärt im „Echo de Paris“, durch die Weiterbetreibung der Sache des Europaprojektes dürfe man nur den Revisionisten Deutschlands und Italiens das Tor. Die Vorphredung der 27 Staatsmänner am Donnerstag in Mail Fronten widersteht. In die Front der Beteiligten des Status quo von 1919 und in die Front jener, die einer Revision der Friedensverträge nicht unfeindlich gegenübersehen.

Nazis mit Totschlägern und Stabkruten.

Bei einer Volksversammlung der Nationalsozialisten in Osterfeld a. S. kam es zu Zusammenstößen mit Kommunisten. Die Versammlung wurde schließlich polizeilich aufgelöst und eine Anzahl Nationalsozialisten in Schutzhaft genommen. Bei der Durchsuchung fand man bei ihnen Totschläger, Gummiknüppel und Stabkruten. Bei einer Zusammenrottung auf der Straße kam es wiederum zu Zusammenstößen, bei denen drei Personen durch Schüsse, die angelegt von Nationalsozialisten abgegeben worden, verletzt wurden. Die Täter sind erkrankt. Die Nationalsozialisten wurden daraufhin unter polizeilicher Bedeckung aus der Stadt entfernt.

Bemerkenswertes Eingeständnis des Kommunistenführers

Thälmann gegen die Sowjetdiktatur

„Sowjetdeutschland führt zum Niedergang der Werktätigen“

Am Sonnabend sprach Teddy Thälmann in Halle. Der kommunistische „Klassenkampf“ bezichtigte über dieses revolutionäre Theater gleich in drei Artikeln. Höchst interessant aus diesem Geschreibsel ist der Bericht über die Rede Thälmanns. Er erscheint unter der Überschrift: „Klassenkampf“ (Ausgabe vom 8. September, Hauptblatt Seite 2, dritte Spalte) hat Thälmann die von den Kommunisten erstrebte Sowjetdiktatur in Deutschland wie folgt charakterisiert:

„Die proletarische Diktatur in Sowjet-Deutschland,

Wähler der werktätigen Bevölkerung Mitteldeutschlands! Nicht aus diesem Klassenkampf, beruht die nötigen Konsequenzen. Fort mit den kommunistischen Diktatur-Aposteln.

Agitiert für ein demokratisches und sozialistisches Deutschland.

Wählt sozialdemokratisch, Liste 1

„Sie führt zur Festigung der Kapitalistenklasse und zum Niedergang der Werktätigen.“

Dagegen hat Thälmann nach dem Klassenkampfbericht das Wesen der Demokratie wie folgt geschildert:

„Das Experimentierfeld des Reformismus, die Staatsform der Demokratie,

„Sie führt zur Verschlechterung der Bourgeoisie und zum Siege des Proletariats.“

Schlimmste Korruption im 3. Reich

In Gotha große Unterschlagungen durch nationalsozialistische Beamte

In der Gothaer Stadtkammer sind schwere Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden. Die Urheber der Unterschlagungen sind hauptsächlich Nationalsozialisten. Einer der Hauptbeteiligten, das nationalsozialistische Stadtratmitglied, Oberleutnant Hugo Schmidt, hat sich in seiner Wohnung mit Selbstmord begangen. Der Stadtkammerpräsident Nationalsozialist, hat sich am Montagmittag erhängert. Der dritte Beteiligte an dem Skandal, der gleichfalls zur nationalsozialistischen Partei gehört, ist ebenfalls unerschrocken.

Die Verhörungen der nationalsozialistischen Beamten und Angehörigen erstrecken sich über einen längeren Zeitraum. Sie betreffen, außer den Unterschlagungen, in der unbedeutendsten Entnahme von Dingen und Verschäften aus der Stadtkasse.

Blutige Versammlungsschlacht

Nazis waren die Angreifer.

In Offenbach a. M. kam es im Verlauf einer nationalsozialistischen Versammlung zu wüsten Szenen zwischen den Sozialisten und Kommunisten. Ein kommunistischer Diskussionsredner, der angeblich über die ihm zugewilligte Redezeit gesprochen hatte, wurde von den Nationalsozialisten mit Gewalt vom Rednerpult weggerissen. Anschließend kam es zu einer Schlägerei, in deren Verlauf drei Kommunisten und zwei Nationalsozialisten durch Messertische schwer verletzt wurden. Als der Saal polizeilich geräumt worden war, wurde die Schlägerei auf der Straße fortgesetzt. Nach dem Polizeibericht waren die Nationalsozialisten die Angreifer.

Im Anschluss an eine in Oberrhein (Wehl.) stattgefundene kommunistische Versammlung kam es zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen den Nationalsozialisten und Kommunisten. Der kommunistische Versammlungsredner wurde während seiner Ausführungen von den Nationalsozialisten heftig angegriffen. Als es ihm schließlich unmöglich gemacht wurde, weiter zu sprechen, wurden die Kommunisten den Saal verlassen. In diesem Augenblick wurden sie von den Nationalsozialisten angegriffen und aus dem Saal hinausgeworfen. Ein Kommunist wurde später in einem Teich geworfen, er konnte sich jedoch retten.

Klamauk bei Treveranus.

Die Konserwabte Volkspartei hielt am Montagabend im Berliner „Sportpalast“ eine öffentliche Wählerversammlung ab, die in der Hauptrede von Deutschnationalen und Nationalsozialisten begleitet war, so daß es wiederholt zu tumultuarischen Ausschreitungen kam. Unter anderem war der „abgeleitete Sänger“ Goebels, in Begleitung einer „Reinwache“, erschienen. Als der erste Redner Rethorn Vorrede des Wort nahm, stimmten die Nationalsozialisten Chorgesänge an. Auf Veranlassung des Versammlungsleiters rief die Polizei schließlich ein und entfernte die Reiter, an ihrer Spitze der „abgeleitete Sänger“ Goebels. Auch als bald darauf der Minister Treveranus das Wort nahm, kam es wiederholt zu tumultuarischen Ausschreitungen. Als Treveranus Beispiel zu sprechen begann, wurde auf der Galerie ein großes Malat ausgezogen, auf dem in großer

Schrift zu lesen stand: Treveranus, was ist ein Ehrenwort? Gleichzeitig ergoß sich von der Galerie ein Regen deusignationaler Flugblätter. Die Polizei, die während der Versammlung nieberholt eingegriffen mußte, nahm insgesamt 72 Ehrenfriede fest. Sie waren — in der Hauptrede Nationalsozialisten — bei dem Ehrenwort unbedarft Schläger, Dolche und Pistolen fort. Die später von Polizeibeamten gefunden und beschlagnahmt wurden.

„Mein Mund mag lächelnd ihre Worte lassen.“

In Goebels „Angriff“ vertritt ein gewisser Waldur von Edirach dieses Geblüt:

Worte Hüllers.
Kann sein, daß sie kommen, die hier halten,
Doch diese entlosen trauern Reich?
In alle Wände weh'n, gerpellen, spalten
Und von mir geh'n. Kann sein, kann sein...
Ich bleibe treu! Verlassen aus von allen,
Zug ist die Fahne wunden und allein.
Mein Mund mag lächelnd ihre Worte lassen,
Doch erk' mit mir wird diese Fahne fallen
Und wird des Leten stolzes Gehirnt sein!
Waldur von Edirach,
Selbstkenntnis ist der erste Schritt zur Befreiung!

Am Leitfeil

„Je härter die Rechte, desto leichter wird sie die Regierung am Leitfeil halten.“
v. Oldenburg-Jannau.



Waldfina vor dem Völkerrund

Der Völkerrund nahm am Montag einen Bericht des finnischen Außenministers über die Mandatsverwaltung in Palästina entgegen. Der Bericht enthielt zum Schluß eine Entschuldigung, in der die britische Regierung auf Gelöbde wird, Maßnahmen zu ergreifen, um die

Gleichberechtigung jüdischen Juden und Arabern herbeizuführen und die jüdische Einwanderung nur zeitweilig zu beschränken.

Der englische Außenminister Gordon erklärte nach dem Bericht, daß die englische Regierung errent sei die Schwierigkeiten der Mandatsverwaltung in Palästina in so weitgehendem Maße befristigt zu setzen. England sei errent, daß die Kommission sich nicht als Vormund der britischen Regierung betraute. Die englische Regierung wolle mit der Kommission nicht in Differenzen kommen, sie werde die Schlußfolgerungen der Resolution beachten und mit den Ratshöfen der Mandatskommission in Einklang zu kommen tragen. Der Frieden und die Wohlfahrt Palästinas können nicht allein von der Mandatsverwaltung erfüllt und geschützt werden. Sie wäre deshalb für jede Unterstutzung dankbar.

Die Entschuldigung aus dem Bericht der Mandatskommission wurde schließlich einstimmig angenommen. Abschließend wird der Vorstoß Finnlands, den ständigen Internationalen Gerichtshof zur Berufungsinanz für Schlichtungen zwischen einzelnen Staaten zu machen, auf die Tagesordnung der nächsten Vollversammlung gesetzt.

Neue Kämpfe in Buenos Aires.

Am Montagabend, kurz nachdem die neue Regierung unter Uriburu inmitten impopularer Massenproben den Amtseid geleistet hatte, gab in der Hauptstadt neue Unruhen ausgedehnt. Das Geschäftszentrum und die Geschäftsstellen waren weithin über. Der Bevölkerung benötigte sich eine partei Unruhen. Man spricht von einer gegenrevolutionären Bewegung zweier Regimenter und von blutigen Kämpfen um die Militärkaserne. Die Polizei, deren Haltung noch unklar ist, soll zur Befreiung der Regierungsgedäude entschlossen sein.

Frigoyens wieder freigelassen

Buenos Aires, 8. September.
Die Revolutionsregierung hat über ganz Argentinien das Standrecht verhängt und den Kongreß gelöst. In einer Proklamations erläßt die Regierung, daß sie die Versammlung auflöst und bald Neuwahlen auszusprechen werde. Alle Regierungsglieder haben sich ehrenamtlich verpflichtet, bei den kommenden Präsidentenwahlen nicht zu kandidieren. Die Einrichtungen und sämtliche Ämter der zwei Zeitungen, die Frigoyens publizierten, wurden verkonnt. Auch die Einrichtung der Wohnung Frigoyens, der am Montag auf Veranlassung der Revolutionsregierung wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, ist völlig zerstört worden. Gegen zahlreiche Beamte der vergangenen Regierung ist Haftbefehl ergangen. Maßnahmen gegen die Mitglieder des verfallenen Kabinetts sind nicht beabsichtigt.

Sozialdemokratie zur Verantwortung bereit

Aber nicht als Handlanger der Kapitalinteressen

Die Hamburger Sozialdemokratie veranstaltete am Montagabend auf der Roerstraße eine große Wahlversammlung, in deren Verlauf Ministerpräsident Otto Braun und der zweite Vorsitzende des NDGB, Grafmann, das Wort nahmen.

Arbeiter der ganzen Welt mit Spannung einen Wohlfahrtsgesetz der Arbeiterpartei erwarteten.

Zum ersten Male hätten die freien Gewerkschaften ihren Mitgliedsen offiziell die Parole gegeben, die Sozialdemokratische Partei zu wählen. Zum ersten Male hätten sie ihre Mitglieder aufgefordert: Werdet, opfert, arbeitet für die sozialdemokratische Partei!

Als Ministerpräsident Otto Braun die Redezeitnahme betrat, wurde er mit langanhaltenden, brausenden Hochrufen begrüßt. Braun wandte sich gegen die Anwendung des Artikels 48 durch die Reichregierung, weil die Voraussetzungen hierzu nicht vorhanden gewesen seien.

Nach der Wahl werde die Regierung vor der gleichen Situation stehen, wie vor der Auflösung des Reichstages. Reichsminister Treveranus habe erklärt, die Reichregierung werde die Hilfe der Sozialdemokratie ablehnen. Erwidert hat Braun: „Ich habe am Sonntag in Leipzig auf die bekannte Zwischenfrage des Reichstages an mich mit einem klaren Ja beantwortet. Ich muß nun erwarten, daß der Herr Reichstagspräsident jetzt ebenfalls

klar antwortet, ob die Reichregierung es wirklich ablehnt, die Hilfe der Sozialdemokratie anzunehmen. In Zentrumstreifen hat man zwar erklärt, diese Frage sei zunächst mäßig, da man ja noch nicht wisse, wie die Wahl ausfällt. Nun, gerade deshalb, weil Herr Treveranus ohne Rücksicht auf den Ausfall der Wahl erklärt hat, die

Hilfe der Sozialdemokratie werde abgelehnt werden, gerade deshalb müssen wir noch vor der Wahl Klarheit verlangen. Der Vorwurf gegen die Sozialdemokratie, sie habe sich der Verantwortung entzogen, ist völlig unbedeutend. Nach dem Kriegsausbruch, beim Kampfe um die, der Infektion und als es galt, die Young-Belege anzunehmen — in allen diesen kritischen und entscheidenden Situationen hat die Sozialdemokratie die Verantwortung übernommen.“

„Es geht nun endlich nicht so — Hört Braun — daß die bürgerlichen Parteien und Interessengruppen die finanziellen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen nach ihren Wünschen gelöst werden und dann von der Sozialdemokratie verlangen, daß die Verantwortung zu übernehmen. Wir sind bereit zur Übernahme der Verantwortung, wenn wir gemäß unseren höchsten Grundsätzen hätten entscheidenden Einfluß auf alle diese Dinge nehmen können und wenn solche Befugnisse bestände, daß die Interessen der breiten Volksmassen nicht proletarischen Profitinteressen geopfert werden.“

Wandernde Melodien

Vortrag Dr. Adlers in der Volkshochschule.

Im Rahmen der Einzelvorträge der Volkshochschule sprach gestern Abend im Saal der Universität Dr. Adler über das sehr interessante Thema „Wandernde Melodien.“
Wie schon vorher in seinen „Stimmen der Welt in Bildern“ feststellen konnte, werden Letzte wie Melodien gewandert, wenn sie in fremden Völkern auf völlig analoge, oft variierende Weise die Erklärung dieses Phänomens bewußt, wobei auf teils bewußte, teils unbewußte Nachahmen und Anleihen an gewisse Melodien durch Adler, die in unterschiedlicher, positiver oder negativer Richtung Verknüpfung mit einem Volk haben, das jene Volksmelodien hervorbrachte oder selbst von einem anderen Volk übernahm. So kommt es, daß Volksmelodien von Ort zu Ort, von Land zu Land wandern. Diese Melodienwanderung unter den Völkern, die Melodienwanderung, lassen sich heute, da die Sammlungen der Volkslieder aber Völker immer vollständiger werden, durch Vergleich sehr gut feststellen.

Dr. Adler kam bei jeder Gelegenheit naturgemäß auf die Frage zu sprechen, ob es überhaupt ein nationales Melodienbuch gibt, in dem sich seine Seele ausdrückt? Der Vortragende verneinte die Frage. Es beste lie eine systematische Erziehung dieser Zusammenhänge nicht geläufig. Der nationale Gedanke könne sich nur in Liedern ausdrücken. Die Melodien haben keine Heimat, denn keine Grenzen. Sie wandern von Land zu Land und erhalten höchstens durch die jedem Volk eigene Vortragsträger typische nationale Merkmale, die sich in ihrer Abgrenzung oder Artung national-darstellerischer Varianten kenntlich machen. Es findet parodisch und es ist doch so, daß gerade fast alle Nationalhymnen der Völker nicht aus dem Kulturvolk der eigenen Nation gewachsen sind. Der 1797 von Paderborn komponierte Melodie der niederländischen Nationalhymne, die heute Frank den Kaiser, der später der Text der Deutschlandsliedes unterlegt wurde, hat zur Grundlage nicht weniger als 40 Melodien mehr kroatisher Herkunft, die Hayden in seiner Jugendzeit in der Zeit, da er Kapellmeister des Fürsten Ester-

hazy war, kennengelernt haben mag. Die deutsche Nationalhymne ist also freilich ein Produkt der Zeit. Die preussische stammt aus England, ebenfalls das Lied „Deutschland hoch in Ehren“. Die Melodie der „Macht am Rhein“ stammt aus Holland. Die vergleichende Wissenschaftler, hierbei oft auf Treppewörter der Weltgeschichte: So kommt beispielsweise die Nationalhymne der altsorbischen Amerikaner von einem Trinksied. Das italienische Festspielchen hat seinen Ursprung sogar in deutschen Gassenbauern (!).
Diese Erscheinung der Freizügigkeit der Melodien trifft man natürlich auch bei allen Völkern. Und auch hier kann man gewisse Entwicklungen aufdecken. So wurde die Melodie zu dem deutschen Studentenlied „Grod aus dem Wirtshaus“ in Italien zu einem Strickenlied.
Dr. Adler erntete für seinen vorzüglichen Vortrag und die eingetretenen Redner lebhaften, verdienten Beifall. G.

Wie Chinas größter Schauspieler auftritt.

Die erste Kunst des Chinesen, auf der Bühne in Frauenrollen hervortreten zu lassen, ist aus der jahrhundertlangem Sitte, die Frauenangelegenheiten von Männern vorzutragen zu lassen, erwachsen. Der größte Frauenrollenspieler Chinas, der in seinem eigenen Lande in einer Generation unter einer persönlichen Leitung herangebildet wird. Alle zwei Jahre geht Wei Lan-fang, ein 40 000 mexikanische Dollars im Monat verdient. Nur um ihn in unerschöpflicher Fülle in Frauenrollen auftreten zu lassen und lange zu sehen, um seine Stimme im höchsten Maße zu hören, fliehen die Chinesen funderland im Theater.
In Peking hat Wei Lan-fang ein eigenes Theater mit einer Schauspielertruppe von sieben Mitgliedern. Dem Theater hat er eine Schauspielertruppe angegliedert, in dem die junge Schauspielergeneration unter einer persönlichen Leitung herangebildet wird. Alle zwei Jahre geht Wei Lan-fang mit den Mitgliedern seines Theaters in die großen chinesischen Städte auf Gastspielreisen. In dieser Zeit erhält er eine durchschnittliche Be-

lohn von 2000 Dollars. Natürgemäß können sich nur die größten Theater leisten, einen derartigen Star aufzutreten zu lassen. Die Theater, die in Frage kommen, lassen etwa 2000 Zuschauer.
Für europäische Begriffe ist es kaum vorstellbar, unter welchen Bedingungen die größten Schauspieler auftreten. Zunächst einmal sind die Theaterüberdächer mehr als primitiv. Ein kleiner, vierwärtiger, dem den Wind auf ein Anstrichraum. Die dürftigsten Möbelstücke, die man sich denken kann, sind darin aufgestellt. Die farbigen Gewänder, in denen der Künstler auf der Bühne erscheint, liegen herum.
Im Theater herrscht beim Auftreten der Künstler Keineswegs wie bei uns Stille. Das Bild erstreckt nicht im Zuschauerraum, damit alle Aufmerksamkeit den Vorgängen auf der Bühne genötigt werden kann. Die Chinesen fühlen sich im Theater wie zu Hause, wie es ja in vielen südlichen Ländern der Fall ist. Da die Vorstellungen schon in den frühen Nachmittagstunden beginnen und sich bis nach Mitternacht hinziehen, ist ein großes Kommen und Gehen. Bekannte begrüßen sich laut und verbindlich. Wer Hunger hat, beginnt zu essen. Bei der großen Hitze muß für Kühlung gesorgt werden. Zu diesem Zweck laufen Angestellte herum, die kleine Sandbüchse zum Spritzieren des Gesichtes bringen. Sie wird gerecht. Während all dies vor sich geht, ziehen auf der Bühne Dramen, Lustspiele, Ballettformen vorüber — alles wahllos durchgeführt, zunächst von spezialisierten Kräften dargestellt, dann schließlich Schauspieler, kommt nur einmal am Tage im letzten Akt auf die Bühne.

Wei Lan-fang ist jetzt mit einem Teil seiner Schauspielertruppe in Amerika, und es bleibt zu hoffen, daß er auch nach Europa kommt, damit man auch bei uns einmal die von altersher in China gepflegte Theaterkunst bewundern kann.
Seit langem hat man berichtet, Wei Lan-fang sei ein heimischer Schauspieler in Europa, aber er hat immer wieder abgelehnt. Er wird behauptet, daß neben anderen Schwierigkeiten vor allem Dingen die Sorge, daß er im Ausland kein Opium verdienen würde, seinen Entschluß hinausgeschoben hat. Er ist wie viele Chinesen ein leidenschaftlicher Opiumraucher und glaubt, den Versuch nicht unterbreiten zu können. Man hat auch diesen Entbrühungsgrund bestritten und Wei-Lan-fang endlich für die Gastspielreise nach Amerika gewinnen können. C. F.

Serbitilo.

Dies ist ein Serbitilo, wie ich keinen soll!
Die Luft ist still, als stürme man kaum,
Und dennoch fallen regnen, fern und nah,
Die schönen Trübe ab von jedem Baum.
Es hört die Nacht, die Feler der Natur!
Dies ist die Zeit, die sie selber hält;
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,
Was vor dem milden Strahl der Sonne fällt.
Friedrich Hebel.

Der Hirns der feinen Erziehung überzieht und verachtet nur erst die Anzucht und Säulen unersetzlichen; an den tauberen Knorren der Erziehung, der Erziehung durch Sehen, gleiten sie sich wirklich aus. Die gibt uns wahrer Bildung, jene nur den Schein der Bildung.

Gute Bildung ist harmonische Entwicklung unserer Kräfte. Sie nur macht uns glücklich, gut gelübt. Sie führt uns über den Kreis auf, den wir, vermöge unserer Fähigkeiten, ausfüllen können; sie führt uns unsere Kräfte erkennen, indem wir sie prüfen über; sie führt uns die Phantasie des Knabenalter und den echten Willen der Jünglingsjahre dem klaren Verstand einer männlichen Vernunft unterordnen, ohne sie zu gefährden.
v. Benckersleben.

Balletisches Theater- und Kunstleben.

Wahlleiter. Am kommenden Freitag geht das erste in dieser Spielzeit Erntemaske Ballett in Szene. Es führt die „Erntemaske“ der „Erntemaske“ unter der maßgeblichen Leitung von Donna Ophe in Szene. Es führt die „Erntemaske“ der „Erntemaske“ unter der maßgeblichen Leitung von Donna Ophe in Szene. Es führt die „Erntemaske“ der „Erntemaske“ unter der maßgeblichen Leitung von Donna Ophe in Szene. Es führt die „Erntemaske“ der „Erntemaske“ unter der maßgeblichen Leitung von Donna Ophe in Szene.
Am kommenden Sonntag geht nach Paris Donatas Operette „Mit dir alle auf eine Reise“ in Szene, deren Musik von Strauss „Hörsamer“ beim letzten Vorstellung 1912, die
Im Theaterleben geht am kommenden Sonntag ein Werk, welches dem Ballett ein Stückchen mehr in die Welt der Oper einbringt. Die Operette „Mit dir alle auf eine Reise“ in Szene, deren Musik von Strauss „Hörsamer“ beim letzten Vorstellung 1912, die
Am kommenden Sonntag geht nach Paris Donatas Operette „Mit dir alle auf eine Reise“ in Szene, deren Musik von Strauss „Hörsamer“ beim letzten Vorstellung 1912, die
Am kommenden Sonntag geht nach Paris Donatas Operette „Mit dir alle auf eine Reise“ in Szene, deren Musik von Strauss „Hörsamer“ beim letzten Vorstellung 1912, die
Am kommenden Sonntag geht nach Paris Donatas Operette „Mit dir alle auf eine Reise“ in Szene, deren Musik von Strauss „Hörsamer“ beim letzten Vorstellung 1912, die



Das Lifestlied!

Und immer wieder: Lüste!

Seite 9:

Wir sind des Lifestes wolle Haufen,
Wir lachen, lachen, plündern, raufen,
Ein kleiner Woch' ist uns egal.
Wir können wie die Vögel saufen
Und machen immerfort Glanz und
Blitz du, daß Tod und Sorgen draun
Wächst du bestimmt die Feste neu!

Seite 4:

Wir sind die treuen Hälmaanden,
Uns kann man einfach alles bieten,
Wir machen jeden Kopfschind mit
Wichts Schlimmes trifft uns mehr dienend,
Wir halten aus — in festem Zeit!
Ist schwach dein Kopf, so tat ich dir —
Bist in den Sumpf, wach! Bist vier!

Seite 2:

Wir sind die letzten Monarchisten,
Die noch in Deutschlands Gauen nisten,
Wir Engenbergs für schwarzweißtrot,
Als unentwegte Leuto-Christen,
Für Duerger und Waffennot! —
Dem „Auren Rod“ ist's einerlei,
Er wagt treuherzig die Feste zwei!

Seite 1:

Wir sind das Heer der Millionen,
Die in den Hinterhöfen wohnen —,
Wir sind die Massen der Arbeit —,
Kampf — einen wir, den letzten Drogen,
Kampf für die freie Republik!
Die sind am Ende des Rates —
Wächst ihr, Millionen, Feste eins!

Reizt unter sich.

Chagelotod: „Ist ich werde heute abend bei unseren Gegnern das Wort ergreifen. Ich mit wie gewöhnlich Zeitungen und Schlagreden. Du bejagst sofort ein hies- und hiesiges Miß für alle. Hier sind fünfzig Mark für eure Untoten.“

Ungeheiter: „Ein bißchen wenig Geld für das Miß. Und die Lebensversicherung will uns auch nicht mehr ausfinden. Da muß ich schon ein bißchen zulegen.“

Chagelotod: „Ist hat eben keinen wörtlichen Idealismus mehr. Galt ihr unfernen alten Wahlprüfungen verlegen. Zur Unrecht und ohne Notwendigkeit! Was kann aus schließlich schon groß helfen; die paar Monate für die kleine „Unklarung“ macht ihr ja auf beiden Seiten ab.“

Sorribo: „Du hast gut reden. Reizlich in der Sozialpartei-Verammlung haben wir auch gegeben: Erst wenn die Juden bitten, kann Deutschland sich befreien. Und wer hätte nachher die blutige Lage?“

Chagelotod: „Das ist eben Berufsrisiko. Ein Nazi, der keine Dreizeh vertrauen kann, ist kein edler Nazi. Außerdem muß man sich die Leute immer anschauen, die ihren Anstand zu Hause gelassen haben. Reimt sich ein Teilzeit an unfernen glorreichen Führer Goebbels. Selbst Dübendorf hat vor ihm Angst. Und warum?“

Ungeheiter: „Weil er solche Fiesensprüche hat. Der soll man überhaupt ganz fünf sein. Der ist überhaupt nicht ganz falsch. Als er neulich mit seinem Werdner auf dem Sperrplatz vorfuhr, war er gewöhnlich über die Hintertreppe fort, so wie ein Sumpfo zu ihm: „Männchen, bleiben Sie man lieber draußen. Juden haben hier keinen Eintritt.““

Sorribo: „Das ist ja alles nur der pure Reiz. Seit fünf Jahren schimpft er schon auf alle. Aber der Staatsanwalt kann ihm nie etwas beweisen. Nur Viktor Mündelner ist ihm darin noch über 500 Beleidigungslagen sollen ihm zu gestellt werden — aber das Gericht kann ihm nichts beweisen. Er ist eben nicht gemein. So muß man's machen!“

Ungeheiter: „Ich möchte übrigens anfragen, in Zukunft unfernen Disziplinsrednern alle geistige Waffen gelassen. Besser mitzugehen. Wir haben neulich in der Frauenvereinsung für den Frieden die ganze Verammlung damit hochgehört. Die Polizei kann da lange Wache.“

Chagelotod: „Ich persönlich ziehe die „Ranne“ vor; lobald es frucht, ziehen alle seine. Und nachher soll mir erst mal einer beweisen, daß ich gescholten habe.“

Sorribo: „Aber wenn die Polizei mal wieder sieht, was dann?“

Chagelotod: „Dann würden wir natürlich den Kopf nicht hinhalten. Aber beruige dich; in diesem Deutschland ist die Polizei nicht, wenigstens nicht auf uns.“

(Hier wird das Gespräch leiser unterbrochen, da ein neuer Waffentransport anlangt, den die Herren an ihre Freunde weiterleiten müssen.)

Werbe- u. Propagandatrups.

Die Teilnehmer an den Propagandafahrten treffen sich Dienstag, den 9. September, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus.

Alle übrigen Parteigenossen sind hiermit ebenfalls eingeladen und treffen sich gleichfalls am 7 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Kommt eine neue Inflation?

Das war die Parole, mit der man gestern abend die Massen in den „Hoffjäger“ zu locken geofft hatte. Aber es trocken nur ein paar alte, vergammelte Wäntlein und Beizelein hinter dem Ofen hervor, um in der Verammlung der „Vollrechtspartei“ und „christlich-sozialen Reichspartei“ ihren in der Inflation verlorene Sparprozenten nachzuweisen. Denn daß sie den nötigen Humor aufbrachten, der an sich die einzige nötige Stellungnahme zu solcher „Politik“ ist, kann bei ihrer elenden Lage nach den Jahren des Elends nicht ermartet werden.

Als Redner erschien Amtsgerichtsrat Dr. Wallner aus Leipzig, um zu zeigen, was politische Dilettantismus und national-ökonomische Unkenntnis eigentlich ist. Die Entwertung der Vermögen in der Inflation bezeichnet

Wallner als „Vergleichen und dieses Vergleichen wiederum als

ein Stück Sozialisierung größten Aufwaches, um dann fortzuführen: „Das internationale Kapital trägt nicht danach, denn der Zusammenbruch des Reiches ist kein Profit.“ Wallner ist auch der Meinung, daß wir nicht durch den verlorenen Krieg und durch die Jahre hindurch verheißene Reparationspolitik in den Währungsverfall geraten sind, sondern „weil das Gerechtigkeitselement abgestorben ist“. Doch er der Meinung ist, Deutsche Volkspartei geheze zur Weimarer Konfession, sie nur nebenbei erwidert zur Aufklärung der politischen Unkenntnis dieses Volksaufklärers, dessen Vortrag im übrigen (sozial) inhaltlich als auch rhetorisch die letzte Verurteilung des national-ökonomischen Marxismus bezeichnet. Sein nichtswürdiges Gerede, glaube man, in einer

Verammlung der Wirtschaftspartei oder der Nazis zu sein. Kein Wunder, daß man ihr das Wörtchen aufhängen konnte, die Entwertung der Parole durch

Die Inflation ist eine Folge des Zusammengehens von internationaler Sozialdemokratie und internationalem Kapital.

Wer sich nicht nur um seine Großden gefürchtet hat, sondern auch darum, wo sie geblichen sind und wer ihnen zu retten verurteilt, was zu retten war, der jagt am 14. September die falschen Propheten zum Teufel und wählt die Partei der Schaffenden und der Entschleierten, die Sozialdemokratie, die zu allen Zeiten durch eine vernünftige Wirtschafts- und Reparationspolitik dem Währungsverfall zu steuern bemüht war und stets verurteilt hat, daß das deutsche Volk zu leiden.

Unsere Leser über die Reichstagswahl

Angestellte aufgepaßt — Engenbergs sucht Dumme!

W. K., ein Angestellter, schreibt zur Wahl: Die Engenbergs-Partei hat es sich angelegen sein lassen, in ihrem Wahlkampf mit einer besonderen Zeitung: „Die Deutsche Angestelltenzeitung“ an die Angestellten heranzutreten. Was die Aufmachung der Zeitung anbetrifft, so darf man sagen, daß sie in Ton und Art durchaus nicht abzuweifen von der Schmutzblätter der Nazis. Die Sprache und Verleumdung sind der Inhalt dieses Blattes, das sich besonders an die Kreise wendet, denen es am schädlichsten geht, nämlich an die

die durch die Profittucht der Unternehmer vom Schicksal Engenbergs heillos gemacht sind. Jeder sind es gerade die Angestellten, denen auch heute noch die notwendige Erkenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge fehlt. Sie denken nicht darüber nach, daß ihr Arbeitsverhältnis, die große Arbeitslosigkeit besonders der älteren Angestellten, abhängig ist von der Arbeit des Wirtschaftskreislaufes. Die Angestellten glauben zum Teil, wenn es ihnen so geht, daß sie nur für den eigenen Profit, nicht für die Lage der Angestellten Interesse hat.

Alle sozialen und wirtschaftlichen Forderungen und Rechte der Angestellten bekämpfen die bürgerlichen Parteien, sei es bei der Erhebung oder den Zentralschulungen. Daten konnte auch nicht ändern, daß die bürgerlichen Parteien einige Angestellten in den Reichstag entsandten, die gegenüber der weit größeren Zahl der Unternehmer, der Führer der kapitalistischen Wirtschaft, nichts erreichen konnten, so wie sich gezeigt hat, nicht erreichen wollten.

Man begrüßt die große Arbeitslosigkeit mit der Begründung, daß ein großes Heer der Arbeitslosen ein wertvoller Geschäftskreislauf sei, um die Gehälter abzubauen. Das ist das Interesse für die Angestellten. Die Angestellten sollten es sich daher zur Aufgabe machen, die wirtschaftlichen Zusammenhänge zu erkennen, dann werden sie feststellen, daß der Kapitalismus nur ein Interesse hat: durch hohe Beschäftigung auf Kosten der Gehälter und Währungsabwertung der Löhne auf die Arbeitnehmer die Zahlen der Unternehmer zu fällen.

Der Sozialismus will für alle Vork: Was Menschenwürde trägt, soll auch ein menschenwürdiges Dasein in der Gesellschaft führen. Nicht zuletzt an den Angestellten liegt es, den Sozialismus zu verwirklichen, in der Gegenwart aber wenigstens ein menschenwürdiges Dasein zu schaffen. — Erhaltung der sozialen Rechte und Währungsabwertung der Löhne auf die Großverdiener, darum geht es! Die Deutschen, wie alle anderen bürgerlichen Parteien, haben bereits, wenn sie am 14. September Sieger sind, weitere Verschleierungen für die Arbeitnehmer angeündigt.

Der Feind der Angestellten ist der Kapitalismus und mit ihm alle bürgerlichen Parteien, die ihn unterstützen. Freund der Angestellten aber ist der Sozialismus, der die Befreiung aller Schaffenden will. Für ihn aber kämpft allein nur

die Sozialdemokratie unter Bille 1.

Kriegsopfer, wählt einen besseren Reichstag!

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsveteranen und Kriegsteilnehmer, Leipzig, Halle, schreibt:

Der letzte Reichstag fand ein vorzeitiges Ende. Seine Zusammenkunft machte eine fruchtbringende innenpolitische Regierungsarbeit fast unmöglich. Immer mehr wurde die letzte Reichsregierung zum Spielball einseitiger Interessen bestimmter Wirtschaftskreise.

Die Erhöhung der Agrarzölle, der Zölle und Zölle, der Bier- und Limfsteuern. Die Neufassung der Konsumsteuern, und Mineralölsteuern, der Steuern, Kopf- und Reichssteuersteuern brachte gewissen Wirtschaftskreisen hohe Gewinne den breiten Massen der Windermittelten aber eine erhebliche

Verleuerung der lebensnotwendigen Bedarfsstoffe und damit eine weitere Senkung ihrer Lebenshaltung.

Die Herabsetzung der Reichssteuerungen an die Invalidenversicherung, die Beitrags- und Gebührenerhöhung in der Arbeitslosen- und Krankenversicherung bei gleichzeitiger Senkung der Beiträge und die Verschlechterung des Verfahrens in der Reichsversicherung, hat die berechnete Entlastung aller berechtigten Menschen herabgesetzt.

Unter Mißbrauch des Art. 68 der Reichsverfassung wurde eine Notverordnung erlassen, durch die

sonstige Sperren für Kennenträge von Kriegsopfern

eingeführt wurden. Der Reichstag ist abgedroht, die Gesundheitsverwaltung verflechtet und die Verleuerung bejeitigt. Selbst Kriegserlitten, die bisher eine Rente nicht kriegen, sind auf fünfzig allgemein von jeder Reichsversicherung ausgeschlossen. Das Pensionär für ungeschulte Arbeit wieder werden, weil angeblich „wohlerworben Rente“ im Wege stehen.

Die Regierung Brüning wollte mit einem Ausgabenentzug

Rechenzuzugungen vornehmen. Die Renten aus der Invaliden-, Angestellten- und Unfallversicherung und Rechenzuzugungen auf die Kriegsveteranen annehmen, Rechenzuzugungen entziehen und die Rechenzuzugungen annehmen. Zahllose Artikel in der Presse der Regierungsparteien bereiten diese unerhörten Abzuzugungen vor. Die ergungene Reichsstaatsaufklärung hat diese Pläne zunächst vereitelt. Von der Entscheidung am 14. September wird es abhängen, ob ein weiterer Abbau oder eine sozialfortschrittliche Entlohnung des Verleuerungserfolgt.

Darum nehmt aktiv teil am Wahlkampf! Wählt heißt Wahlpflicht! Wählt Wahlberechtigte! Unterstützt und wählt die Kandidaten, die sich einsetzen für die Erfüllung der hohen Aufgaben, die sich unser Reichsbund zur Pflicht gemacht hat. Nur in einem geordneten Staate eines freien Volkes und durch die Sicherung des Wohlfriedens sind unsere Ziele zu erreichen. Deshalb ermartet wir, daß ein jedes Mitglied von seinem Wahlrecht Gebrauch macht

und der Partei seine Stimme gibt, die sich für ihn einsetzt.

Hand in Hand mit dem Arbeiter.

Der Einheitsverband der Handel- und Gewerbetreibenden und freien Berufe, Ortsgruppe Halle, schreibt:

Die Not ist groß, rund 3 Millionen Erwerbslose, tagelöhlig speiben weitere Tausende aus dem Produktionsprozess aus; noch ist kein Ende abzusehen!

Die Brüning-Regierung hat uns neue Steuern gebracht, neue Belastungen des freien Handels und der Gewerbetreibenden folgen täglich. Der kleine Handel- und Gewerbetreibende muß von früh bis spät harte sein, um auch nur ein bescheidenes Existenzminimum zu haben.

30 Prozent aller freien Berufe haben heute ein Einkommen unter 1500 Mk. jährlich.

Wer losgt für uns kleinen Handel- und Gewerbetreibenden, wenn wir krank, wenn wir alt werden? — Aber hilft uns, wenn wir unsere Geschäfte unsere Existenz durch die enormen Steuern und Wertschöpfungssteuern aufgeben müssen? Niemand, — bei uns heißt es einfach: „Ist dir selbst!“

Und so müssen wir uns auch endlich selbst helfen und zusammenhängen zu gemeinsamer Macht, zu gemeinsamer Stärke.

Was haben wir Gelegenheit, an unserer Zukunft mitzubestimmen, noch heißt die Wahl vor uns? Jeder einzelne, der für die Verbesserung seiner Lage eintritt, hat die Pflicht, zu wählen. Wen sollen wir wählen? Bevor wir uns entscheiden, müssen wir wissen, welche Partei unsere Interessen am besten vertreten kann.

Wir wissen, wenn der Arbeiter, der größte Handel- und Gewerbe, der verdient, dann blüht auch Handel und Gewerbe. Wir fordern deshalb auskömmliche Löhne für den Arbeiter und Angestellten. Wir können nur einer Partei unsere Stimme geben, welche die Sozialversicherungspflicht und weiter ausbaut, damit wir einst auch unsere Forderungen erfüllt sehen: Krankenversicherung und Altersrente für den kleinen Handel- und Gewerbetreibenden!

Wir stehen heute im Kampf gegen das Großkapital. Die Konzentration des Kapitalismus nimmt immer mehr zu, und immer mehr werden wir an die Wand gedrückt.

Wir fordern deshalb entsprechende Steuererhebungen für die Reichen, die Ermäßigungen müssen aber den Windermittelten zugute kommen.

Für alle unsere Forderungen kämpft schon jetzt Jahren die Sozialdemokratische Partei. Wollen wir nicht ganz untergehen, so giebt es für uns keine andere Wahl, als mit dem Arbeiter Hand in Hand zu gehen und zu kämpfen. Wir fordern deshalb alle Handels- und Gewerbetreibenden sowie die freien Berufe auf:

Gibt eure Stimme am 14. September nur der Partei eurer Interessen: der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Wählt Bille 1. Einheitsverband der Handel- und Gewerbetreibenden und freien Berufe (Eing.). Ortsgruppe Halle.

Dr. Völter-Berlin spricht in öffentlicher Wählerversammlung über: „Die Regierung Brüning gegen die Beamten!“

Am Mittwoch, dem 10. September, 20 Uhr, im „Deutschen Gesellschaftshaus“, Halle, Leipziger Str. 63, spricht er

in öffentlicher Wählerversammlung über: „Die Regierung Brüning gegen die Beamten!“

Kein Beamter, Hilfsbeamter u. Beamtenanwärter darf fehlen. Alle Parteifreunde sind eingeladen

der auf dem Reichswahlvorschlag der SPD. an sicherer Stelle steht, gehört dem Vorstand des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes und dem Präsidium der Beamten-internationalen an. Dr. Völter gilt in Deutschland als

der beste Kenner der Besoldungsverhältnisse und des Beamtenrechts.

Am Mittwoch, dem 10. September, 20 Uhr, im „Deutschen Gesellschaftshaus“, Halle, Leipziger Str. 63, spricht er

in öffentlicher Wählerversammlung über: „Die Regierung Brüning gegen die Beamten!“

Kein Beamter, Hilfsbeamter u. Beamtenanwärter darf fehlen. Alle Parteifreunde sind eingeladen

in öffentlicher Wählerversammlung über: „Die Regierung Brüning gegen die Beamten!“

Kein Beamter, Hilfsbeamter u. Beamtenanwärter darf fehlen. Alle Parteifreunde sind eingeladen

WER SEBUDG

Geschichte des „Weltbild“: 1. Ausgabe 24. 1. 1914. Ausgabe des „Weltbild“: 1. Ausgabe 24. 1. 1914. Ausgabe des „Weltbild“: 1. Ausgabe 24. 1. 1914.

Zeit gerott.

Im Wäldchen der Sänke in Mähle wurde am Montagmorgen ein Kinderfußballturnier gefunden. Eine angelegte Karte gab an, daß der Ballon bei einem Ballonnetzen, welches anlässlich einer Wohlthätigkeitsveranstaltung zugunsten der notleidenden Deportierten von Groß-Britannien am Sonntagmorgen 3 Uhr im Wäldchen aufgestellt worden war. Im Nachhinein 15 Stunden hatte also der Ballon die weite Strecke zurückgelegt.

Reichsjugendwettkämpfe in Werburg.

Am letzten Sonntag fanden die Reichsjugendwettkämpfe ihren Abschluß. In den Tagen vorher hatten die einzelnen Schulen ihre Reichsjugendwettkämpfe veranstaltet, um den Schulbesuch über Altersstufe festzustellen. Die Schulen traten am Freitag zum Wettkampfe an, bei dem es galt, als Einzelkämpfer hervorzutreten. Sonntag fanden nur die Schülernwettkämpfe statt.

Ergebnisse:

1. Wettkampf am 20. September: a) Schmalenbrunn 40 Punkte, b) Eberstadt 40 Punkte, c) Werburg 30 Punkte. 2. Wettkampf am 21. September: a) Werburg 72 Punkte, b) Schmalenbrunn 68 Punkte, c) Eberstadt 68 Punkte.

1. Wettkampf am 20. September: a) Schmalenbrunn 40 Punkte, b) Eberstadt 40 Punkte, c) Werburg 30 Punkte. 2. Wettkampf am 21. September: a) Werburg 72 Punkte, b) Schmalenbrunn 68 Punkte, c) Eberstadt 68 Punkte.

Einige weitere Notizen. Am 20. September wurde in Werburg ein Feuer ausgetragen. Ein Radfahrer wurde von einem Pferd überfahren. Ein Unfall ereignete sich am 20. September.

Einige weitere Notizen. Am 20. September wurde in Werburg ein Feuer ausgetragen. Ein Radfahrer wurde von einem Pferd überfahren. Ein Unfall ereignete sich am 20. September.

Die Leiche im Badezimmer

Strohwitwers Abenteuer mit üblen Folgen

Ueber den gestern gemeldeten Selbstmord in der Wohnung des Betriebsführers Dr. S. in Reuna wird noch folgendes bekannt: Herr S., gegenwärtig Strohwiter, hatte am Sonntagabend gegen 9 Uhr im Chalet-Haus Wege in Weisenfels ein junges Mädchen kennengelernt, in dessen Gesellschaft er sich nach Weisenfels begab. Im Saale der Unterhaltung hatte sich herausgestellt, daß das aus Eberstadt stammende Mädchen mittellos war. Auf Einladung S. traten beide zusammen nach Reuna und begaben sich in dessen Wohnung, in der sich der lebendige Sohn des S. aufhielt. Seine Frau weilte seit einigen Tagen im Bode. Zunächst benutzte S. das Badezimmer und schied dann das Mädchen zum gleichen Zwecke in die Wanne. Das anfängliche Gespräch in der Wanne hörte plötzlich auf, auf Außen erfolgte keine

Antwort und besorgt verließ sich S. Eintritt in das Badezimmer. Er fand das Mädchen allein liegen nach durch die aus dem Bodefen ausgetretenen Kohlenstaube bewußlos vor. Um eine Ertrinkungsgefahr zu beseitigen, eilte S. an das Fenster und öffnete es auch, er drach dann aber selbst besinnungslos zusammen. Gegen 4 Uhr morgens erwachte S. und fand sich im Badezimmer mit der Leiche des Mädchens. Er betrat die Leiche in ein anderes Zimmer und begab sich nach Hause, um dann mit dem Friseur nach Halle zu fahren. Währender Fahrt vom Crischen getrieben, fiel er gegen Mittag juristisch und bei den Leichenfund der Polizei gemeldet. Eine restlose Identifizierung der Toten, die nach Angaben des S. aus Erfurt stammen sollte, konnte bislang nicht erfolgen.

Zum 1. Mal: Großeuna-Parlament

Eine bedeutsame Rede des Herrn Cornely

Die erste Sitzung des neuen Gemeindeparlamentes in Reuna wurde am 9. September abgehalten. Die Sitzung wurde von dem Gemeindevorstand geleitet. Herr Cornely hielt eine Rede über die Aufgaben des Gemeindevorstandes. Er sprach über die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Parteien und die Wichtigkeit der öffentlichen Meinung. Er betonte die Verantwortung des Gemeindevorstandes gegenüber den Wählern und die Notwendigkeit der Transparenz in der Verwaltung. Die Sitzung wurde von einer interessierten Öffentlichkeit besucht.

Die Reunaer Gemeindegliederung der gesamten Verwaltung. Ein Anlaß der neu übernommenen Aufgaben der Gemeindegliederung war die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Parteien und die Wichtigkeit der öffentlichen Meinung. Er betonte die Verantwortung des Gemeindevorstandes gegenüber den Wählern und die Notwendigkeit der Transparenz in der Verwaltung. Die Sitzung wurde von einer interessierten Öffentlichkeit besucht.

Die neue Gemeinde hat uns die längst ersehnte Vereinheitlichung der Verwaltung gebracht. Sie hat die Verwaltung vereinfacht und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Parteien gefördert. Die neue Gemeinde hat uns die längst ersehnte Vereinheitlichung der Verwaltung gebracht. Sie hat die Verwaltung vereinfacht und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Parteien gefördert.

Die neue Gemeinde hat uns die längst ersehnte Vereinheitlichung der Verwaltung gebracht. Sie hat die Verwaltung vereinfacht und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Parteien gefördert. Die neue Gemeinde hat uns die längst ersehnte Vereinheitlichung der Verwaltung gebracht. Sie hat die Verwaltung vereinfacht und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Parteien gefördert.

Die neue Gemeinde hat uns die längst ersehnte Vereinheitlichung der Verwaltung gebracht. Sie hat die Verwaltung vereinfacht und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Parteien gefördert. Die neue Gemeinde hat uns die längst ersehnte Vereinheitlichung der Verwaltung gebracht. Sie hat die Verwaltung vereinfacht und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Parteien gefördert.

ungen vorgenommen werden können. Man wird das gesamte Ortsrecht der alten Verwaltung des Zweckverbandes und der Allgemeinen Form der Verwaltung unterliegen. Dabei muß auch in materiellem rechtlicher Beziehung geprüft werden, ob nicht, den veränderten Verhältnissen Rechnung tragend, Änderungen am Platz sind. Die Übertragung des Zweckrechtes der unmittelbaren Verwaltung wird die formale Neugestaltung eines Zweckverbandes und die Schaffung von neuen, einheitlichen Reaktionsverfahren notwendig machen. Neben diesen innergemeinlichen Angelegenheiten läuft dann gleichzeitig die Regelung des Reaktionsrechtes mit der Stadt Werburg und der Gemeinde Weisenfels.

Am 20. März 1930 hat der frühere Minister des Innern zum Ausdruck gebracht, daß die kommunalen und finanziellen Beziehungen zwischen uns und unfern beiden Nachbargemeinden beim Fortbau des Bauers und für absehbare Zeit durch einen billigen kommunalen Zusammenschluß des Gebietes der drei Gemeinden nicht zu lösen sind, noch weniger durch die von Werburg angestrebte Vereinigung mit dieser Stadt mit Benna. Dagegen ist demnach, nach einem kurzen Verhör mit den Beteiligten ein Zusammengehörigkeitsverhältnis zu bestehen.

Am 20. März 1930 hat der frühere Minister des Innern zum Ausdruck gebracht, daß die kommunalen und finanziellen Beziehungen zwischen uns und unfern beiden Nachbargemeinden beim Fortbau des Bauers und für absehbare Zeit durch einen billigen kommunalen Zusammenschluß des Gebietes der drei Gemeinden nicht zu lösen sind, noch weniger durch die von Werburg angestrebte Vereinigung mit dieser Stadt mit Benna. Dagegen ist demnach, nach einem kurzen Verhör mit den Beteiligten ein Zusammengehörigkeitsverhältnis zu bestehen.

Am 20. März 1930 hat der frühere Minister des Innern zum Ausdruck gebracht, daß die kommunalen und finanziellen Beziehungen zwischen uns und unfern beiden Nachbargemeinden beim Fortbau des Bauers und für absehbare Zeit durch einen billigen kommunalen Zusammenschluß des Gebietes der drei Gemeinden nicht zu lösen sind, noch weniger durch die von Werburg angestrebte Vereinigung mit dieser Stadt mit Benna. Dagegen ist demnach, nach einem kurzen Verhör mit den Beteiligten ein Zusammengehörigkeitsverhältnis zu bestehen.

Am 20. März 1930 hat der frühere Minister des Innern zum Ausdruck gebracht, daß die kommunalen und finanziellen Beziehungen zwischen uns und unfern beiden Nachbargemeinden beim Fortbau des Bauers und für absehbare Zeit durch einen billigen kommunalen Zusammenschluß des Gebietes der drei Gemeinden nicht zu lösen sind, noch weniger durch die von Werburg angestrebte Vereinigung mit dieser Stadt mit Benna. Dagegen ist demnach, nach einem kurzen Verhör mit den Beteiligten ein Zusammengehörigkeitsverhältnis zu bestehen.

Am 20. März 1930 hat der frühere Minister des Innern zum Ausdruck gebracht, daß die kommunalen und finanziellen Beziehungen zwischen uns und unfern beiden Nachbargemeinden beim Fortbau des Bauers und für absehbare Zeit durch einen billigen kommunalen Zusammenschluß des Gebietes der drei Gemeinden nicht zu lösen sind, noch weniger durch die von Werburg angestrebte Vereinigung mit dieser Stadt mit Benna. Dagegen ist demnach, nach einem kurzen Verhör mit den Beteiligten ein Zusammengehörigkeitsverhältnis zu bestehen.

Am 20. März 1930 hat der frühere Minister des Innern zum Ausdruck gebracht, daß die kommunalen und finanziellen Beziehungen zwischen uns und unfern beiden Nachbargemeinden beim Fortbau des Bauers und für absehbare Zeit durch einen billigen kommunalen Zusammenschluß des Gebietes der drei Gemeinden nicht zu lösen sind, noch weniger durch die von Werburg angestrebte Vereinigung mit dieser Stadt mit Benna. Dagegen ist demnach, nach einem kurzen Verhör mit den Beteiligten ein Zusammengehörigkeitsverhältnis zu bestehen.

Am 20. März 1930 hat der frühere Minister des Innern zum Ausdruck gebracht, daß die kommunalen und finanziellen Beziehungen zwischen uns und unfern beiden Nachbargemeinden beim Fortbau des Bauers und für absehbare Zeit durch einen billigen kommunalen Zusammenschluß des Gebietes der drei Gemeinden nicht zu lösen sind, noch weniger durch die von Werburg angestrebte Vereinigung mit dieser Stadt mit Benna. Dagegen ist demnach, nach einem kurzen Verhör mit den Beteiligten ein Zusammengehörigkeitsverhältnis zu bestehen.

Am 20. März 1930 hat der frühere Minister des Innern zum Ausdruck gebracht, daß die kommunalen und finanziellen Beziehungen zwischen uns und unfern beiden Nachbargemeinden beim Fortbau des Bauers und für absehbare Zeit durch einen billigen kommunalen Zusammenschluß des Gebietes der drei Gemeinden nicht zu lösen sind, noch weniger durch die von Werburg angestrebte Vereinigung mit dieser Stadt mit Benna. Dagegen ist demnach, nach einem kurzen Verhör mit den Beteiligten ein Zusammengehörigkeitsverhältnis zu bestehen.

Am 20. März 1930 hat der frühere Minister des Innern zum Ausdruck gebracht, daß die kommunalen und finanziellen Beziehungen zwischen uns und unfern beiden Nachbargemeinden beim Fortbau des Bauers und für absehbare Zeit durch einen billigen kommunalen Zusammenschluß des Gebietes der drei Gemeinden nicht zu lösen sind, noch weniger durch die von Werburg angestrebte Vereinigung mit dieser Stadt mit Benna. Dagegen ist demnach, nach einem kurzen Verhör mit den Beteiligten ein Zusammengehörigkeitsverhältnis zu bestehen.

Am 20. März 1930 hat der frühere Minister des Innern zum Ausdruck gebracht, daß die kommunalen und finanziellen Beziehungen zwischen uns und unfern beiden Nachbargemeinden beim Fortbau des Bauers und für absehbare Zeit durch einen billigen kommunalen Zusammenschluß des Gebietes der drei Gemeinden nicht zu lösen sind, noch weniger durch die von Werburg angestrebte Vereinigung mit dieser Stadt mit Benna. Dagegen ist demnach, nach einem kurzen Verhör mit den Beteiligten ein Zusammengehörigkeitsverhältnis zu bestehen.



Landtagspräsident Bartels spricht in Ammendorf

Die Kommunisten schämen sich, ihr süßliches Spiel zu treiben

Am 9. September, den 9. September. In der „Reichshausen“ sprach gestern abend vor etwa 800 Menschen der Präsident des Reichstages Bartels. Die Kommunisten waren etwa 70 Mann hoch im Saale verteilt. Welt mehr von ihnen, darunter ihre Führer, saßen es vor, sich in den vorderen Rängen und vor dem Lokal aufzuhalten. Die Kommunisten waren etwa 70 Mann hoch im Saale verteilt. Welt mehr von ihnen, darunter ihre Führer, saßen es vor, sich in den vorderen Rängen und vor dem Lokal aufzuhalten.

Die Kommunisten schämen sich, ihr süßliches Spiel zu treiben. Die Kommunisten schämen sich, ihr süßliches Spiel zu treiben. Die Kommunisten schämen sich, ihr süßliches Spiel zu treiben. Die Kommunisten schämen sich, ihr süßliches Spiel zu treiben. Die Kommunisten schämen sich, ihr süßliches Spiel zu treiben.

Die Kommunisten schämen sich, ihr süßliches Spiel zu treiben. Die Kommunisten schämen sich, ihr süßliches Spiel zu treiben. Die Kommunisten schämen sich, ihr süßliches Spiel zu treiben. Die Kommunisten schämen sich, ihr süßliches Spiel zu treiben. Die Kommunisten schämen sich, ihr süßliches Spiel zu treiben.

Die Kommunisten schämen sich, ihr süßliches Spiel zu treiben. Die Kommunisten schämen sich, ihr süßliches Spiel zu treiben. Die Kommunisten schämen sich, ihr süßliches Spiel zu treiben. Die Kommunisten schämen sich, ihr süßliches Spiel zu treiben. Die Kommunisten schämen sich, ihr süßliches Spiel zu treiben.

Was sagen Sie dem Herrn?

Was sagen Sie dem Herrn? Was sagen Sie dem Herrn? Was sagen Sie dem Herrn? Was sagen Sie dem Herrn? Was sagen Sie dem Herrn? Was sagen Sie dem Herrn? Was sagen Sie dem Herrn? Was sagen Sie dem Herrn? Was sagen Sie dem Herrn? Was sagen Sie dem Herrn?

Nietleben.

Donnerstag, den 9. Sept., abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Sonne“ in Nietleben: Öffentliche Wählerversammlung. Redner: Reichstagsabgeordneter Jacobshagen (Ludwigshafen). Die Bevölkerung ist freundlich eingeladen.

Gemeindeparlament Krotzig.

Gemeindeparlament Krotzig. Am 9. September wurde in Krotzig ein Gemeindevorstand gewählt. Die Sitzung wurde von dem Gemeindevorstand geleitet. Herr Cornely hielt eine Rede über die Aufgaben des Gemeindevorstandes. Er sprach über die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Parteien und die Wichtigkeit der öffentlichen Meinung. Er betonte die Verantwortung des Gemeindevorstandes gegenüber den Wählern und die Notwendigkeit der Transparenz in der Verwaltung. Die Sitzung wurde von einer interessierten Öffentlichkeit besucht.

Nie wieder Krieg!

Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl

Reichstag des Reichsbundes in Weimar

Am Sonntag trafen sich in Weimar die Delegierten... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...

Was eine missfallige Einführung bedachte der Vorsitzende... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...

Kämpfer für eine neue Welt... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...

Die sozialen Maßnahmen der Regierung... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...

Er möchte, sich nicht in den bequemsten Winkel der politischen Neutralität zurückziehen... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...

Kreis Querfurt

Schwerer Motorradunfall

Uelina. Vorgige Woche geschah an der Trüllischen Windmühle ein schwerer Motorradunfall... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...

Brandstiftung

Niederwiesbach. Sonntag abend gegen 8 1/2 Uhr geriet die Scheune des Landwirts... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...

Gubeufuchte Wahlvorbereitung

Oberharnstedt. Am Freitag fand eine SPD-Wahlvorbereitung statt... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...

„Ich geh' mit zum Kampf für ihre Interessen... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...“

Stellung gegen alle Rotverbündungen... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...“

Die heute anstehende Reichstagswahl... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...“

Am Nachmittag wurde die Tagung fortgesetzt... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...“

Am Abend vereinigte ein unterhaltender Teil die Gäste... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...“

Kreis Querfurt

Großmücheler Hundschau

Mücheln, 8. September. Sonntag nachmittag gegen 2 30 Uhr kam ein Auto des Ueberfallkommandos... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...

Am Sonnabendnachmittag fuhr der Bierwagen des Kaufmanns... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...“

Von der Nebenstelle Mücheln wurden am 8. September... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...“

Die Schweinefleischabfuhrung am 1. September... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...“

Kreis Liebenwerda

Wie telefoniert ein Nazifahrer umsonst?

Falkenberg, den 8. September.

Wolff Koppe, einer der Führer der Nazis, berief in Versammlungen nicht genug auf die „gewaltige Republik“... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...

Dr. Hertz in Mückenberg.

Mittwoch, den 10. September 1930, spricht bei Roloff in Mückenberg abends 8 Uhr der sozialdemokratische Spitzenkandidat Dr. Hertz... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...

Mißglückter Aberrumpelungsversuch

Döllinger. Am Sonntag fand hier eine Wählerversammlung der SPD... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...“

Mütterberatungskunden im September

Mittwoch, den 10. September, vormittags 10 Uhr, in Ullrichs... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...“

Überzahlbesprechungen im September

Am Freitag, den 11. September, abends 8 Uhr, in Ullrichs... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...“

Kreis Sorgau

Wer schimpft, hat unrecht.

Belgern. Eine interessante Wählerberatung wurde am 6. September von der SPD... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...“

Der heilige Zank

Falkenberg. Die Konfirmationsfeier der SPD am Montag im großen Saal des „Goldenen Anters“... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...“

Sturz von der Förderbrücke

Reinholditz. Von der neuen Förderbrücke stürzte Montag vormittags vom Maschinenhaus der unteren Banntalpe an der Brücke der Arbeiter... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...“

Familien-Nachrichten

Wersburg: geb. Maria Straube; Paul Dan. Ullrichs: geb. Robert Rodmann... Die Kriegsgesetze zur Reichstagswahl...“

Advertisement for 'NEUHEITEN' (New Arrivals) at '800 AG-HALLE' (GR. STEINSTR. 86/87-MARKT) featuring 'BEI' and 'A.' logos.

Wo und wie wird gewählt?

Sparbarkeit gegen die Wähler!

Am Sonntag wird gewählt. Wahlgeld ist von 8 bis 17 Uhr (bei 6 Uhr). Die Stimmzettel sind wieder am 11. Uhr. Die 24 Parteien untereinander auf. Die Nummer 1 hat natürlich die G.H.T. Gewählt wird, immer noch in den Kreis hinter die Nummer 1 ein Kreuz eingekreist, aber den Kreis in sonst erkennbarer Weise bezeichnet. Man darf also auch, wenn der Wahlzettel abgetrennt ist, ein Kreuz in dem Kreis machen. Der Stimmzettel wird in einem Umschlag gewickelt, der Umschlag darf nicht verpackt werden, er wird dem Wahlvorsteher übergeben.

Wer nach dem 15. August innerhalb seines am 1. Oktober in seinem alten Bezirk. Wer am Wahltag verreist, muß sich vorher einen Stimmzettel besorgen. Dieser ist im Wahlbüro, Reichsanstalt, bis Freitag, 18 Uhr, zu bekommen. Der Wahlzettel muß möglichst einen Stimmzettel mit, um sich nachträglich anzuschließen. Gewählt wird natürlich die Liste 1.

„Wo wird gewählt?“

Bisher war es immer üblich, daß die holländischen Parteien die Regierung der Stimmbezirke

abtrennten. Die Wahllokale waren also leicht festzustellen. Für diese Wahl hat man einen anderen Weg gewählt: man schickt die sonst den Parteien übergebene Bekanntmachung nur an den Wahltagstätten an.

Ob dieses Verfahren billiger ist, vermögen wir nicht festzustellen, jedenfalls ist es aber unpraktischer. Viele alte und frische Leute sind jetzt einfach nicht in der Lage, ihren Stimmzettel festzustellen. Viele Arbeiter sind gezwungen, wenn sie am Abend von ihrer Arbeit kommen, mit dem Stimmzettel die Wahllokale abzusuchen, um die Wahllokale zu erfahren. Dazu kommt noch die Schwierigkeit, auf den Plakaten seine Straße zu finden.

Wir bebauern diese verfehlte Maßnahme, bebauern sie um so mehr, als sie durchaus geeignet ist, die Wahlfreiheit zu stören. Wenn man am 14. September wählen soll, sagt der gewählte Wahlvorstand, wo man zu wählen hat, siehe Wahltagstätten!

Fritz Tarnow

Verfasser des Deutschen Holzarbeiter-Verbands wird am Freitag, 20. Uhr, im „Volkspark“ sprechen über: „Wirtschaft, Gewerkschaften und Reichstagswahlen“ und die Dinge beim rechten Namen nennen.

Solburger Volkstanz

Der Deutsche Schulverein Südmark beschließt, gestern abend einen Solburger Volkstanzabend. Dieser eröffnet das Programm. Die Werberode war eine bittere Angelegenheit gegen die Unterdrückung der deutschen Bevölkerung Südböhrens, der Tschechen, Polens und der Rumänen. Die Auslandsvereine dieser Randstaaten entsandten eine große Delegation, die ihnen durch die finanzielle und ideelle Unterstützung ihrer Heimatländer bedeutend erleichtert wird. Der V.D.M. hat es nicht so leicht. Wir fügen hinzu: weil er sich mit seiner Agitation und seiner Werbung an die Kreise wendet und die Kreise unterstellt, die angeblich das Nationalbewußtsein in Europa haben, die angeblich die deutsche Kultur einzig und allein pflegen und erhalten!

Wie wertvoll, wie erhaltenswert die Eigenart und das alte, überkommene Kulturgut der Bevölkerung gerade Südböhrens ist, das bewiesen die Darbietungen des Abends. Auf Langparade, in ihren Trachten recht anziehend, zeigten sie den Klängen der Hochharmonika alle Kostbarkeiten, den „Solburger Hugenotten“, den „Sungauer Festzug“ und andere. Die Götter- und Heldenlieder waren ein Genuß.

Die Veranstaltung propagiert den Aufschwung an Deutschland und die Grenzregulierung. Ob die Kreise, die hinter dem V.D.M. stehen, das mit ihren Mitteln, mit Bewandlungsfeldern und nationalistischen Propaganda in der Art des übertriebenen Treibens erreichen? Wir bezweifeln das. Wir bebauern nur, daß die Frage des Auslandsbewußtseins zu einem guten Teil mit ihrem Willen, zu einem guten Teil durch die Mächtigsten Kreise eine Domäne der nationalitätstheoretischen und Kreise ist!

der erforderlichen Zeugnisse an die Provinzialwahlkollegen zu richten.

Hilfsges. Regelmäßig Mittwoch nachmittag von 6 bis 10 Uhr an Sonnt. Eintritt frei.

Im Namen des Volkes!

In Gießen der Mitteldeutschen Verlags-Altien-Gesellschaft in Halle, vertreten durch ihren Vorstand, Bergmeister Leopold, Klagerin, Prozeßvollmachtigster: Rechtsanwältin Witz in Halle gegen die Gieseler Druckerei GmbH, in Halle, Große Marktstraße 6/7, vertreten durch ihren Geschäftsführer, Bergmeister Prozeßvollmachtigster: Rechtsanwalt Dr. Hadenheim und Goldberg in Halle, hat die zweite Kammer des Landgerichts in Halle auf die mündliche Verhandlung vom 18. Juni 1920 unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Thomae, des Landrichters Schöde und des Geschäftsleiters Dr. Weber für Recht erkannt:

Die Beklagte wird bei Vernehmung einer Selbstfrage von 1000 M. für jeden Fall der Sammelverhandlung zur Beilegung der Streitigkeit verpflichtet, die „Einspielung“ des „Einspielers“ vom 17. September 1920 zu unterlassen. Die Beklagte wird zur Beilegung der Streitigkeit verpflichtet, die „Einspielung“ des „Einspielers“ vom 17. September 1920 zu unterlassen. Die Beklagte wird zur Beilegung der Streitigkeit verpflichtet, die „Einspielung“ des „Einspielers“ vom 17. September 1920 zu unterlassen. Die Beklagte wird zur Beilegung der Streitigkeit verpflichtet, die „Einspielung“ des „Einspielers“ vom 17. September 1920 zu unterlassen.

Die Kosten des Rechtsverfahrens trägt vier Fünftel die Klagerin, ein Fünftel die Klagerin. Das Urteil ist gegen Sicherheitsleistung von 4000 M. vorläufig vollstreckbar.

gez. Dr. Weber, Gerichtsdirektor.

Der Mörder von Lebula

Wie der Mord geschah - Eine Wanderbuchhändlerin

Von der Kriminalpolizei in Halle erzählend:

Am 6. September ist Friedrich Süßke, der Mörder des im Walde von Lebula als Leiche aufgefundenen Fritz Ruge, heute von Leipzig nach Halle überfahren worden. Seine eingehende Vernehmung hat am Sonntag durch die Kriminalpolizei in Halle stattgefunden. Er gibt an, daß er vom 7. zum 8. Juni zusammen mit dem Getöteten in der Gegend von Liebenwerda übernachtet habe. Er habe dort gesehen, daß Ruge Bier ausgetrunken, Pfeifenraucher zum Kauf angeht und andere Personen raucht habe. Daraus habe er geschlossen, daß Ruge Geld habe. Am nächsten Tag sei er mit Ruge nach Leipzig gekommen und beide hätten dort in der Herberge übernachtet. Am 9. früh sei er zusammen mit R. in Richtung Dahnke, 6 Kilometer nordwärts in einen Wald eingezogen, um dort zu übernachten. Hier will er bezeugt haben, daß R. eine Handtasche in der er Pfeifenraucher, Pfeifenapparate und Geld bewahrt hatte, zu entnehmen. Von einer umgelagerten Kiefer will er sich einen Knüttel zurechtgeschnitten haben, mit dem er dem schlafenden R. einen Schlag auf den Kopf versetzt hat, so stark, daß der Knüttel am unteren Ende abbrach. Weil sich R. nach diesem Schlag bewegte, will er einen zweiten Schlag versetzt haben. Dann will er ihm die Tasche unter Kopf hervorgezogen haben. Neben R. hätte ein kleines Messer gelegen. Dieses Messer will Süßke nimmend in die Hand genommen und dem R. noch einige Stiche in die Brust versetzt haben. Beim letzten Stich hat er das Messer in der Brust stecken lassen. Der Mörder hat dem Opfer die Kleidung bis auf die Unterhosen ausgezogen und die Kleidung und sonstigen Gegenstände zusammengepackt. Dann hat er die Leiche in hoher Selbstregung in eine Bodenstange gelegt und mit einem Strohhalm bedeckt.

Kreis Dessau

Eilenburg

Bester Erfolg des SPD.-Zonfilms

Der von der SPD. am Sonntag in der Stadthalle angelegte Filmabend war ein gutes Zeichen für das Interesse an der Wahl. Der Saal war dicht besetzt. Alle Plätze wurden mit großem Beifall aufgenommen. Die Veranstaltung wurde mit einem dreifachen Erfolg auf die Sozialdemokratie geschlossen.

Anschließend fand noch eine Besprechung über die noch notwendigen Vorbereitungen statt. Alle Parteimitglieder und -genossen werden ersucht, in dieser letzten Woche sich reiflich in den Dienst der Partei zu stellen, die Zählungen aufzurufen und aufzufüllen.

Wieder eine Meile der SPD.

Die SPD. hatte für Freitag die Veranstaltung der Stadthalle für eine 1000 Mann starke Jugendveranstaltung bestellt. Auch hier wurde großes Interesse, denn es traten zwei ganze Bänder entgegen.

Auch ein „Schwarzfahrer“.

Am Freitag wurde in der Riegelstraße ein Mordtäter wegen verbotswidrigen Tragens angehalten. Der Fahrer wurde aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt.



Lepzig

Wittich 10.30: 2. Qualität: 10.30: 11.45: Wetterbericht und Wetterprognosen. 12: 12.30: 13.30: 14.30: 15.30: 16.30: 17.30: 18.30: 19.30: 20.30: 21.30: 22.30: 23.30: 24.30: 25.30: 26.30: 27.30: 28.30: 29.30: 30.30: 31.30: 32.30: 33.30: 34.30: 35.30: 36.30: 37.30: 38.30: 39.30: 40.30: 41.30: 42.30: 43.30: 44.30: 45.30: 46.30: 47.30: 48.30: 49.30: 50.30: 51.30: 52.30: 53.30: 54.30: 55.30: 56.30: 57.30: 58.30: 59.30: 60.30: 61.30: 62.30: 63.30: 64.30: 65.30: 66.30: 67.30: 68.30: 69.30: 70.30: 71.30: 72.30: 73.30: 74.30: 75.30: 76.30: 77.30: 78.30: 79.30: 80.30: 81.30: 82.30: 83.30: 84.30: 85.30: 86.30: 87.30: 88.30: 89.30: 90.30: 91.30: 92.30: 93.30: 94.30: 95.30: 96.30: 97.30: 98.30: 99.30: 100.30: 101.30: 102.30: 103.30: 104.30: 105.30: 106.30: 107.30: 108.30: 109.30: 110.30: 111.30: 112.30: 113.30: 114.30: 115.30: 116.30: 117.30: 118.30: 119.30: 120.30: 121.30: 122.30: 123.30: 124.30: 125.30: 126.30: 127.30: 128.30: 129.30: 130.30: 131.30: 132.30: 133.30: 134.30: 135.30: 136.30: 137.30: 138.30: 139.30: 140.30: 141.30: 142.30: 143.30: 144.30: 145.30: 146.30: 147.30: 148.30: 149.30: 150.30: 151.30: 152.30: 153.30: 154.30: 155.30: 156.30: 157.30: 158.30: 159.30: 160.30: 161.30: 162.30: 163.30: 164.30: 165.30: 166.30: 167.30: 168.30: 169.30: 170.30: 171.30: 172.30: 173.30: 174.30: 175.30: 176.30: 177.30: 178.30: 179.30: 180.30: 181.30: 182.30: 183.30: 184.30: 185.30: 186.30: 187.30: 188.30: 189.30: 190.30: 191.30: 192.30: 193.30: 194.30: 195.30: 196.30: 197.30: 198.30: 199.30: 200.30: 201.30: 202.30: 203.30: 204.30: 205.30: 206.30: 207.30: 208.30: 209.30: 210.30: 211.30: 212.30: 213.30: 214.30: 215.30: 216.30: 217.30: 218.30: 219.30: 220.30: 221.30: 222.30: 223.30: 224.30: 225.30: 226.30: 227.30: 228.30: 229.30: 230.30: 231.30: 232.30: 233.30: 234.30: 235.30: 236.30: 237.30: 238.30: 239.30: 240.30: 241.30: 242.30: 243.30: 244.30: 245.30: 246.30: 247.30: 248.30: 249.30: 250.30: 251.30: 252.30: 253.30: 254.30: 255.30: 256.30: 257.30: 258.30: 259.30: 260.30: 261.30: 262.30: 263.30: 264.30: 265.30: 266.30: 267.30: 268.30: 269.30: 270.30: 271.30: 272.30: 273.30: 274.30: 275.30: 276.30: 277.30: 278.30: 279.30: 280.30: 281.30: 282.30: 283.30: 284.30: 285.30: 286.30: 287.30: 288.30: 289.30: 290.30: 291.30: 292.30: 293.30: 294.30: 295.30: 296.30: 297.30: 298.30: 299.30: 300.30: 301.30: 302.30: 303.30: 304.30: 305.30: 306.30: 307.30: 308.30: 309.30: 310.30: 311.30: 312.30: 313.30: 314.30: 315.30: 316.30: 317.30: 318.30: 319.30: 320.30: 321.30: 322.30: 323.30: 324.30: 325.30: 326.30: 327.30: 328.30: 329.30: 330.30: 331.30: 332.30: 333.30: 334.30: 335.30: 336.30: 337.30: 338.30: 339.30: 340.30: 341.30: 342.30: 343.30: 344.30: 345.30: 346.30: 347.30: 348.30: 349.30: 350.30: 351.30: 352.30: 353.30: 354.30: 355.30: 356.30: 357.30: 358.30: 359.30: 360.30: 361.30: 362.30: 363.30: 364.30: 365.30: 366.30: 367.30: 368.30: 369.30: 370.30: 371.30: 372.30: 373.30: 374.30: 375.30: 376.30: 377.30: 378.30: 379.30: 380.30: 381.30: 382.30: 383.30: 384.30: 385.30: 386.30: 387.30: 388.30: 389.30: 390.30: 391.30: 392.30: 393.30: 394.30: 395.30: 396.30: 397.30: 398.30: 399.30: 400.30: 401.30: 402.30: 403.30: 404.30: 405.30: 406.30: 407.30: 408.30: 409.30: 410.30: 411.30: 412.30: 413.30: 414.30: 415.30: 416.30: 417.30: 418.30: 419.30: 420.30: 421.30: 422.30: 423.30: 424.30: 425.30: 426.30: 427.30: 428.30: 429.30: 430.30: 431.30: 432.30: 433.30: 434.30: 435.30: 436.30: 437.30: 438.30: 439.30: 440.30: 441.30: 442.30: 443.30: 444.30: 445.30: 446.30: 447.30: 448.30: 449.30: 450.30: 451.30: 452.30: 453.30: 454.30: 455.30: 456.30: 457.30: 458.30: 459.30: 460.30: 461.30: 462.30: 463.30: 464.30: 465.30: 466.30: 467.30: 468.30: 469.30: 470.30: 471.30: 472.30: 473.30: 474.30: 475.30: 476.30: 477.30: 478.30: 479.30: 480.30: 481.30: 482.30: 483.30: 484.30: 485.30: 486.30: 487.30: 488.30: 489.30: 490.30: 491.30: 492.30: 493.30: 494.30: 495.30: 496.30: 497.30: 498.30: 499.30: 500.30: 501.30: 502.30: 503.30: 504.30: 505.30: 506.30: 507.30: 508.30: 509.30: 510.30: 511.30: 512.30: 513.30: 514.30: 515.30: 516.30: 517.30: 518.30: 519.30: 520.30: 521.30: 522.30: 523.30: 524.30: 525.30: 526.30: 527.30: 528.30: 529.30: 530.30: 531.30: 532.30: 533.30: 534.30: 535.30: 536.30: 537.30: 538.30: 539.30: 540.30: 541.30: 542.30: 543.30: 544.30: 545.30: 546.30: 547.30: 548.30: 549.30: 550.30: 551.30: 552.30: 553.30: 554.30: 555.30: 556.30: 557.30: 558.30: 559.30: 560.30: 561.30: 562.30: 563.30: 564.30: 565.30: 566.30: 567.30: 568.30: 569.30: 570.30: 571.30: 572.30: 573.30: 574.30: 575.30: 576.30: 577.30: 578.30: 579.30: 580.30: 581.30: 582.30: 583.30: 584.30: 585.30: 586.30: 587.30: 588.30: 589.30: 590.30: 591.30: 592.30: 593.30: 594.30: 595.30: 596.30: 597.30: 598.30: 599.30: 600.30: 601.30: 602.30: 603.30: 604.30: 605.30: 606.30: 607.30: 608.30: 609.30: 610.30: 611.30: 612.30: 613.30: 614.30: 615.30: 616.30: 617.30: 618.30: 619.30: 620.30: 621.30: 622.30: 623.30: 624.30: 625.30: 626.30: 627.30: 628.30: 629.30: 630.30: 631.30: 632.30: 633.30: 634.30: 635.30: 636.30: 637.30: 638.30: 639.30: 640.30: 641.30: 642.30: 643.30: 644.30: 645.30: 646.30: 647.30: 648.30: 649.30: 650.30: 651.30: 652.30: 653.30: 654.30: 655.30: 656.30: 657.30: 658.30: 659.30: 660.30: 661.30: 662.30: 663.30: 664.30: 665.30: 666.30: 667.30: 668.30: 669.30: 670.30: 671.30: 672.30: 673.30: 674.30: 675.30: 676.30: 677.30: 678.30: 679.30: 680.30: 681.30: 682.30: 683.30: 684.30: 685.30: 686.30: 687.30: 688.30: 689.30: 690.30: 691.30: 692.30: 693.30: 694.30: 695.30: 696.30: 697.30: 698.30: 699.30: 700.30: 701.30: 702.30: 703.30: 704.30: 705.30: 706.30: 707.30: 708.30: 709.30: 710.30: 711.30: 712.30: 713.30: 714.30: 715.30: 716.30: 717.30: 718.30: 719.30: 720.30: 721.30: 722.30: 723.30: 724.30: 725.30: 726.30: 727.30: 728.30: 729.30: 730.30: 731.30: 732.30: 733.30: 734.30: 735.30: 736.30: 737.30: 738.30: 739.30: 740.30: 741.30: 742.30: 743.30: 744.30: 745.30: 746.30: 747.30: 748.30: 749.30: 750.30: 751.30: 752.30: 753.30: 754.30: 755.30: 756.30: 757.30: 758.30: 759.30: 760.30: 761.30: 762.30: 763.30: 764.30: 765.30: 766.30: 767.30: 768.30: 769.30: 770.30: 771.30: 772.30: 773.30: 774.30: 775.30: 776.30: 777.30: 778.30: 779.30: 780.30: 781.30: 782.30: 783.30: 784.30: 785.30: 786.30: 787.30: 788.30: 789.30: 790.30: 791.30: 792.30: 793.30: 794.30: 795.30: 796.30: 797.30: 798.30: 799.30: 800.30: 801.30: 802.30: 803.30: 804.30: 805.30: 806.30: 807.30: 808.30: 809.30: 810.30: 811.30: 812.30: 813.30: 814.30: 815.30: 816.30: 817.30: 818.30: 819.30: 820.30: 821.30: 822.30: 823.30: 824.30: 825.30: 826.30: 827.30: 828.30: 829.30: 830.30: 831.30: 832.30: 833.30: 834.30: 835.30: 836.30: 837.30: 838.30: 839.30: 840.30: 841.30: 842.30: 843.30: 844.30: 845.30: 846.30: 847.30: 848.30: 849.30: 850.30: 851.30: 852.30: 853.30: 854.30: 855.30: 856.30: 857.30: 858.30: 859.30: 860.30: 861.30: 862.30: 863.30: 864.30: 865.30: 866.30: 867.30: 868.30: 869.30: 870.30: 871.30: 872.30: 873.30: 874.30: 875.30: 876.30: 877.30: 878.30: 879.30: 880.30: 881.30: 882.30: 883.30: 884.30: 885.30: 886.30: 887.30: 888.30: 889.30: 890.30: 891.30: 892.30: 893.30: 894.30: 895.30: 896.30: 897.30: 898.30: 899.30: 900.30: 901.30: 902.30: 903.30: 904.30: 905.30: 906.30: 907.30: 908.30: 909.30: 910.30: 911.30: 912.30: 913.30: 914.30: 915.30: 916.30: 917.30: 918.30: 919.30: 920.30: 921.30: 922.30: 923.30: 924.30: 925.30: 926.30: 927.30: 928.30: 929.30: 930.30: 931.30: 932.30: 933.30: 934.30: 935.30: 936.30: 937.30: 938.30: 939.30: 940.30: 941.30: 942.30: 943.30: 944.30: 945.30: 946.30: 947.30: 948.30: 949.30: 950.30: 951.30: 952.30: 953.30: 954.30: 955.30: 956.30: 957.30: 958.30: 959.30: 960.30: 961.30: 962.30: 963.30: 964.30: 965.30: 966.30: 967.30: 968.30: 969.30: 970.30: 971.30: 972.30: 973.30: 974.30: 975.30: 976.30: 977.30: 978.30: 979.30: 980.30: 981.30: 982.30: 983.30: 984.30: 985.30: 986.30: 987.30: 988.30: 989.30: 990.30: 991.30: 992.30: 993.30: 994.30: 995.30: 996.30: 997.30: 998.30: 999.30: 1000.30: 1001.30: 1002.30: 1003.30: 1004.30: 1005.30: 1006.30: 1007.30: 1008.30: 1009.30: 1010.30: 1011.30: 1012.30: 1013.30: 1014.30: 1015.30: 1016.30: 1017.30: 1018.30: 1019.30: 1020.30: 1021.30: 1022.30: 1023.30: 1024.30: 1025.30: 1026.30: 1027.30: 1028.30: 1029.30: 1030.30: 1031.30: 1032.30: 1033.30: 1034.30: 1035.30: 1036.30: 1037.30: 1038.30: 1039.30: 1040.30: 1041.30: 1042.30: 1043.30: 1044.30: 1045.30: 1046.30: 1047.30: 1048.30: 1049.30: 1050.30: 1051.30: 1052.30: 1053.30: 1054.30: 1055.30: 1056.30: 1057.30: 1058.30: 1059.30: 1060.30: 1061.30: 1062.30: 1063.30: 1064.30: 1065.30: 1066.30: 1067.30: 1068.30: 1069.30: 1070.30: 1071.30: 1072.30: 1073.30: 1074.30: 1075.30: 1076.30: 1077.30: 1078.30: 1079.30: 1080.30: 1081.30: 1082.30: 1083.30: 1084.30: 1085.30: 1086.30: 1087.30: 1088.30: 1089.30: 1090.30: 1091.30: 1092.30: 1093.30: 1094.30: 1095.30: 1096.30: 1097.30: 1098.30: 1099.30: 1100.30: 1101.30: 1102.30: 1103.30: 1104.30: 1105.30: 1106.30: 1107.30: 1108.30: 1109.30: 1110.30: 1111.30: 1112.30: 1113.30: 1114.30: 1115.30: 1116.30: 1117.30: 1118.30: 1119.30: 1120.30: 1121.30: 1122.30: 1123.30: 1124.30: 1125.30: 1126.30: 1127.30: 1128.30: 1129.30: 1130.30: 1131.30: 1132.30: 1133.30: 1134.30: 1135.30: 1136.30: 1137.30: 1138.30: 1139.30: 114

Wählt

Wählt Sozialdemokraten

Mieter!

Von Richard Künze.

Jetzt gilt es zu handeln. Es nützt nichts, später zu lamentieren. Ziel steht bei der Reichstagswahl für euch auf dem Spiel, denn der neue Reichstag entscheidet über euer Schicksal.

Am 30. Juni 1931 läuft das Mietergesetz, und das Mietengesetz ab. Die Regierung Müller wollte die Gesetzte bis Juni 1932 befristet. Auf Betreiben des Zentrums trugen die bürgerlichen Parteien die Frist um ein Jahr.

Warum dies geschah, das plauderte der Führer der Wirtschaftspartei, Justizminister Probst, aus. Er erklärte in einer Verammlung, daß der neue Reichstag den Mietergesetz und die öffentliche Wohnungswirtschaft befristigen werde.

Bei der ungeheuren Wohnungsnot, die noch durch die Dauererwerbslosigkeit verschärft wird, bedeutet das für die Mieter die schärfste Kautelerhöhung der Mieter an die Großhausbesitzer, den Besitzern der Mietwohnungen.

Und das soll geschehen, obgleich der Reichstag am 30. Dezember 1929 durch Annahme der Richtlinien für den Wohnungsbau anerkannte, daß die Wohnungsnot längst vor dem Kriege bestand und durch die Droffelung des Wohnungsbau während des Krieges verschärft worden ist. Der Reichstag stellte fest, daß

500 000 Familien keine eigene Wohnungen haben, 750 000 Familien in überfüllten Wohnungen wohnen,

300 000 Familien in längst abbruchreifen Wohnungen verbleiben müssen, die längst polizeilich gesperrt waren, weil sie kein anderes Unterkommen fanden.

Dieser Bedarf wird vergrößert durch den jährlichen Mehrbedarf von 225 000 bis 250 000 Wohnungen infolge Beschäftigungen. In den nächsten zehn Jahren müßten jährlich 450 000 Wohnungen gebaut werden, wenn die dringende Wohnungsnot behoben werden sollte.

Arbeitslose fleißige Hände warten auf Arbeit, die Hälfte der Bauhandwerker ist arbeitslos.

Warum? Weil der Wohnungsbau nur spärlich in Angriff genommen worden ist. Der frühere Reichsbaudirektor Schacht hatte den Auslandskredit den Gemeinden abgedrosselt, sie mußten hochpreisigen deutschen Zinsenkredit aufnehmen und verwenden jetzt die Einlagen der Sparkassen zur Umschuldung dieser Kredite. Mindestens 300 Millionen Hypothekendarlehen gehen in diesem Jahre hieher zum Wohnungsbau verloren. Die riesige Arbeitslosigkeit, die große Zahl der von der Arbeitslosenversicherung ausgegrenzten Erwerbslosen nehmen alle Mittel der Gemeinden für die Wohlfahrtspflege in Anspruch. So ruht zum guten Teil der Wohnungsbau, weil die Geldmittel für den Wohnungsbau fehlen.

Durch Verlängerung der Fristen der Rückzahlung ausgeweiteter Hypotheken wird jetzt schon der Erlös des Pfandbriefverkaufs zur Umschuldung ausgeweiteter Hypotheken verwendet, der Wohnungsbau geht auch aus dieser Geldquelle leer aus.

Nach Erhöhung des Zinsfußes von 5 auf 8 Prozent der ausgeweiteten Hypotheken droht den Mietern eine neue Erhöhung der Mieten, die heute schon 150 Prozent der Friedensmieten betragen. Infolge der Reichstagsaufhebung der Sozialdemokraten eine Entschärfung angenommen. Ist das dadurch die Mieten nicht erhöht werden sollen. Das steht eine solche Entschärfung der Großhausbesitzer? Die gesetzliche Befreiung obiger Vorschriften die bürgerlichen Parteien ab. Die Großhausbesitzer haben es jetzt schon verstanden, den Mietern Schönheits- und Erhaltungszusatzleistungen auszusagen, die 3 bis 5 Prozent des Einkommens der Mieter ausmachen. Der Reichstag hat beschlossen zu erstreben, die gesamten Erträge der

Wohnungsbau zu verwenden!

Was steht das die Regierung voran? Jetzt hat sie beschlossen, noch mehr Mittel aus der Bankkassenscheiter der Länder und Gemeinden für Verwaltungsausgaben zusammenzuheben, sie also dem Wohnungsbau zu entziehen und damit den Wohnungsbau zu droffen. Das bedeutet eine neue Steigerung der Arbeitslosigkeit.

Was bedeutet demgegenüber ein Restkredit von 100 Millionen Mark für Heimwohnungen? Der neue Reichstag muß die Erträge der Bankkassenscheiter dem Wohnungsbau zur Verfügung stellen, um Wohnungsbau und Arbeitslosigkeit zu mildern. Er muß aber den Ländern und Gemeinden andere Einnahmequellen dafür erschließen, damit sie nicht gezwungen werden, ihre sozialen Aufgaben abzubauen.

Ein sojales Mietergesetz ist umgangen das Gebot der Stunde!

15,8 Millionen Wohnungen gibt es in Deutschland, davon ist nur ein kleiner Bruchteil Eigenwohnungen, der große Teil sind Mietwohnungen. Das heißt, die erwerbende Mehrheit des deutschen Volkes ist Mieter, am Mietergesetz und Wohnungsbau interessiert. Sie darf nicht schuldlos einen kleinen Zinsrentenkaufen ausgeliefert werden!

Wir wissen wohl, daß auch die Kleinhausbesitzer, wie die Mieter Not leiden. Gegen sie wenden sich die obigen Darlegungen nicht. Die Sozialdemokratie will auch ihnen helfen.

Jetzt gilt es Maßnahmen zu treffen. Welche schmerzliche Ziel kann es geben, als dem Menschen eine gesunde, schöne Wohnung zu schaffen, die ihm und seiner Familie Lebensfreude verschafft und ihn befreit aus Wohnhöhlen, wo Sonne und Luft nie eindringen.

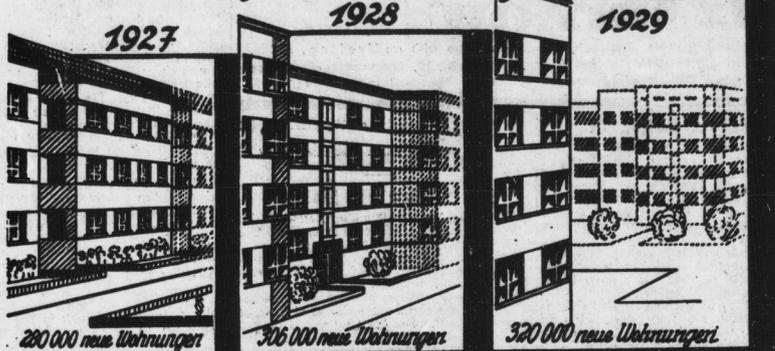
Mieter, ihr entscheidet über euer Wohl und Wehe, über das Schicksal eurer Kinder. Darum getipelt eure Stimmen nicht. Nur eine starke, von der Arbeiterklasse getragene Partei, wie die Sozialdemokratie kann euch helfen.

Es geht um den Mietergesetz. Es geht um die Schaffung eines sozialen Mietgesetzes.

Es geht um den Wohnungs- und Erhaltungsbau. Darum geht am 14. September eure Stimme der Sozialdemokratie!

Wählt Rufe 1!

Wohnungslose! Siegeschaut!



280 000 neue Wohnungen 1927
306 000 neue Wohnungen 1928
320 000 neue Wohnungen 1929

Wer hat am fleißigsten gebaut?
1927 regierte der Bürgerblock, 1928/29 führten Sozialdemokraten die Reichsregierung. Darum der Erfolg!
Wählt Sozialdemokraten! Seite 1

Nationalkommunismus 1924

Das Vorbild der „neuen Programmklärung“ der KPD.

An der Spitze der Reichspartei der Kommunistischen Partei stehen die Namen Thälmann, Remmele und Heinz Reumann. Thälmann und Remmele sind die proletarischen Ausgabegeldgeber, Heinz Reumann aber, der ihnen den Kurs vorschreibt und die Konzepte herstellt, ist heute der eigentliche Führer der kommunistischen Partei in Deutschland.

Wer ist Heinz Reumann, der Reichslistenkandidat und zugleich Groß-Berliner Kandidat der KPD? Alle jene Kommunisten, die aus Bewunderung über die völlige Enttarnung der Partei die KPD verlassen haben — mögen sie sich nun Einfluß- oder Reichskommunisten nennen, bezichtigen Heinz Reumann als eine Gestalt ohne Ueberzeugung und ohne Charakter.

Die um Brandler und Thalheimer nennen ihn systematisch das Sämpchen Heinz Reumann, ohne daß er sich dagegen zur Wehr gesetzt hätte. Sie rechnen ihm seine blühende Rolle als Vorkämpfer der Kommunisten in Sankt (China) vor. Der Charakter dieses Reumann wird beleuchtet durch eine seiner literarischen Fabrikate. Unter dem Datum 27. Januar 1924 — also Reichers Geburtstag — wurde seinerzeit ein Rundschreiben einer angeblichen „Gruppe kommunistischer Offiziere“ an ahne und ehemalige Offiziere verfaßt. Es trug die Adresse „Der Kamerad“ und warb für eine Einheitsfront zwischen den Kommunisten und den aktivistischen Offizieren zur Befreiung Deutschlands von ausländischen Feinden, also zum Krieg. In diesem Rundschreiben befanden sich die folgenden Stellen:

„Wenn man der deutschen Sozialdemokratie den nationalen Charakter abspriecht und sie als antinational bezeichnet, so ist dies vollkommen richtig. Die deutschen Sozialdemokraten, wie Herr Scheidemann, Kroll, Hermann Müller usw. wollen in der Tat vor, am und nach dem 9. November die Unterwerfung unter die Entente. Sie waren die Mächer der Erfüllungspolitik, sie waren

die Verächter am Vaterland. Sie zerlegten die deutsche Armee. Sie ließen die deutsche Wirtschaft aus. Sie trieben Deutschland in den Ruin. Wir berechneten das Bild, jeder ehrliche deutsche Rationalist, diesen vor alle auf die Jahre zurückzuführen, die im Augenblick die Einigung in die Wilhelmstraße ihre jahrelangen Verhandlungen vergeblich und den künftigen Bundeskampf zwischen Deutschen und Deutschen entzweit. In der Mitte aber saßen die Herren Frau Eitel, Hugo Preuß, Erzberger und Rathenau, die sich ins Häußchen lagten.“

„Mit den Sozialdemokraten, den Verderbern und Betrüchern Deutschlands, gibt es für uns alle und

junge Offiziere keine Gemeinschaft. Aber wir haben Achtung vor der roten Sturmarmee der Kommunisten, vor einem Liebhaber, der für seine Sache das Leben geopfert hat, vor den Tapferen seines Kampfes, die täglich bereit sind, für die gleiche Sache ihr Leben einzusetzen. Und wir verraten kein Geheimnis, wenn wir aussprechen, daß die kommunistischen Streitkräfte, die in der Pfalz, in der Eifel und im Mitteldeutschen Totenland mit Revolutionen und Bandentagen die Separatisten auseinandergetrieben haben,

unter der Führung nationalgefühler preussischer Offiziere

standen.“

„Unleser drängen sich auch der kommunistischen Bewegung eine Anzahl Lumpen und Verbeeder auf, aber die große Masse der deutschen Kommunisten bildet das prächtigste Menschenmaterial der deutschen Arbeiterklasse.“

„Um die Massen und die Fäden des Befreiungskampfes zu fassen, brauchen wir die Revolution. Um der stärkeren Technik die bessere Führung entgegenzusetzen, brauchen wir die Teilnahme des deutschen Offizierskorps.“

Der Verfasser dieses kriegslüsternden nationaloffiziers Schriftstücks, dieser Anberbung an die gegenrevolutionären nationaloffiziers Offiziere, dieser Bezeugung der Massenpartei der deutschen Arbeiterklasse vor den Faschisten, dieser Verfasser war Heinz Reumann.

Die sogenannte neue Programmklärung der kommunistischen Partei, deren Verfasser er ebenfalls ist, ist nichts als ein Brief aus Reichers Geburtstag-Brief vom Jahre 1924. Damals mußte er heute wohl wieder Heinz Reumann — selbstverständlich auf Verheiß seiner Moskauer Hintermänner — „das prächtigste Menschenmaterial der deutschen Arbeiterklasse“ kriegslüsternden nationaloffiziers Arbeiter als „Material“, als Kanonenfutter zur Verfügung stellen. Daß er damals Karl Liebknecht mit seinen Wörtern Seite an Seite stellt, daß er den schäuflichen Feinden der Arbeiterklasse verleiht, ein Teil seiner eigenen Partei leihete aus Lumpen und Verbeeder, kamme ihn ebensoviele wie die historische Sage, daß die Millionenmassen der tabulären Arbeiter und Soldaten im Jahre 1918 für die Forderung des Weltkrieges gewesen seien.

Der Reichs-Geburtsbrief vom Jahre 1924 wie die neue Programmklärung von 1930, sie sind beide das Werk des gleichen charakterlosen Dürchen, und dieser Dürsche ist heute der anerkannte Führer und

geistige Inspirator der kommunistischen Partei. Er ist diese Partei gekannt!

Arbeiter, wollt ihr den Komplizen dieses Mannes, wollt ihr dem Bundesgenossen kriegslüsternden nationaloffiziers Offiziere eure Stimme geben?

Snüppel-Kunze wieder in Front!

Als neuestes Paradies in den nationalsozialistischen Stall ist Herr Richard Kunze, der verfloßene Führer der verfloßenen Deutschen Sozialen Partei, — bekannt unter dem Namen „Snüppel-Kunze“ — eingestuft worden. Und da Herr Kunze während des Wahlkampfes in der vordersten Front zu marschieren beflügelt ist, ist es immerhin lehrreich, zu wissen, wie man höheren Ortes früher über ihn geurteilt und geschrieben hat. — Wir lesen im „Angriff“, dem Blatt des Herrn Goebbels, in der Nr. 21 vom Jahrgang 1929 folgendes:

„Eine der typischen Vertretergestalten ist Richard Kunze. . . Dabei macht er es sich zum Prinzip, überall dahin zu fahren, wo die NSDAP. Hochburgen geschaffen hat, um den Reuten für seine alten Kamellen teures Geld abzunehmen und durch Verkauf seiner veralteten Exklusivitäten ein Geschäft zu machen, von dem er lebt. . . Dadurch wurde die Verarmung ziemlich unruhig, besonders da Kunze mit seinen lediglich an materielle Interessen appellierenden Ausführungen — Eire, Raife, Kultur waren ihm nichts, Aufwertung alles — die Zuhörer herzlich langweilte.“

In diesen Urteil knüpft das Goebbels-Blatt die Aufforderung, diesen Gespaltener nicht mehr die Säle und den Geldebeutel zu fällen. Vor allem, da er doch zu feige ist, eine Diskussion zuzulassen.“

So schrieben sie vor noch nicht einmal Jahresfrist. Heute aber, da die Stunde der „Letzten entscheidenden Schlacht“ gekommen ist, lassen sie den „eigenen Geschäftsmacher“ — um in der nationalsozialistischen Sprache zu reden — auf die Wahlleiter los!

